Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 498. Mittag-Ausgabe. Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Donnerstag, den 24. October 1878.**

Deutschland.

Berlin, 23. Octbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Staats- und Minister des Innern Grafen zu Eulenburg den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen.

Se. Majestät der Kaiser und König hat im Namen des Reichs den Kaufmann Eduard Lehnhoff in Guatemala zum Consul daselbst ernannt.

Der Referendar Wilms in Düsseldorf ist zum Advocaten im Bezirk des Königlichen Appellations-Gerichtshofes zu Köln ernannt worden.

[Bekanntmachung.] In Gemäßheit des § 29 des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie (Reichs-Gesetzblatt Nr. 34) wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß im Sinne dieses Gesetzes unter der Bezeichnung „Landespolizeibehörde" — die Regierungen, die Landdrosteien und das Polizeipräsidium in Berlin, unter der Bezeichnung „Polizeibehörde" — die Ortspolizeibehörden zu verstehen sind. Berlin, den 23. October 1878. Der Minister des Innern. Graf zu Eulenburg.

[Bekanntmachungen auf Grund des Reichsgesetzes vom 21. October 1878.] Auf Grund des § 6 des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. October 1878 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Verein zur Wahrung der Interessen der werkthätigen Bevölkerung Berlins hierselbst nach § 1 Abs. 1 und 2 des gedachten Gesetzes durch die unterzeichnete Landespolizeibehörde verboten ist. Berlin, den 23. October 1878. Königliches Polizei-Präsidium. v. Madai.

Auf Grund des § 6 des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. October 1878 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Verein für communale Angelegenheiten des Nord-Ost-Districts hierselbst nach § 1 Absatz 1 und 2 des gedachten Gesetzes durch die unterzeichnete Landespolizeibehörde verboten ist. Berlin, den 23. October 1878. Königliches Polizei-Präsidium. von Madai.

Auf Grund des § 6 des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. October 1878 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Deutsche Tabakarbeiter-Verein nach § 1 Absatz 2 des gedachten Gesetzes durch die unterzeichnete Landespolizeibehörde verboten ist. Berlin, den 23. October 1878. Königliches Polizei-Präsidium. von Madai.

Auf Grund des § 6 des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. October 1878 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Verein Verband der Deutschen Schmiede, mit dem Centralsitz in Berlin, nach § 1 Absatz 1 und 2 des gedachten Gesetzes durch die unterzeichnete Landespolizeibehörde verboten ist. Berlin, den 23. October 1878. Königliches Polizei-Präsidium. von Madai. (R.-A.)

[Militär-Wochenblatt.] Schumann, Stange, Warnke, Gravenstein, Port.-Fähnrs. vom Niederschles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5 zu außeretatsmäßigen Sec.-Lieuts. befördert. Mantell, Pr.-Lieut. vom Schles. Feld-Art.-Regt. Nr. 6, zum Hauptm. und Battr.-Chef, Reinhold, Sec.-Lieut. von dems. Regt., zum Pr.-Lieut., Müller, Hauptm. und Battr.-Chef vom Oberschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 21, zum Major, Klauenflügel, Pr.-Lieut. von dems. Regt., zum Hauptm. und Battr.-Chef, Weber, Sec.-Lieut. von dems. Regt., zum Pr.-Lieut. befördert. v. Gizycki, Hauptm. und Battr.-Chef vom Schles. Feld-Art.-Regt. Nr. 6, unter Beförder. zum Major, als etatsm. Stabsoffic. in das 1. Hannov. Feld-Art.-Regt. Nr. 10, v. Scheven, Hauptm. vom 1sten Hannov. Feld-Art.-Regt. Nr. 10 und commdrt. als Adjut. bei der 4. Feld-Art.-Insp., unter Entbind. von seinem gegenwärt. Dienstverhältniß und unter Beförder. zum Major, als etatsm. Stabsoffic. in das Holstein. Feld-Art.-Regt. Nr. 24, Pratsch, Hauptm. und Battr.-Chef von der I. (Großherzogl. Mecklenburg.) Abth. des Holstein. Feld-Art.-Regts. Nr. 24, unter Beförder. zum Major, als etatsm. Stabsoffic. in das Niederschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 5 versetzt. v. Harlessem, Major und etatsm. Stabsoffic. vom Holstein. Feld-Art.-Regt. Nr. 24, zum Commdr. der I. (Großherzoglich Mecklenburg.) Abtheil. dieses Regts. ernannt. Tülff, Pr.-Lieut. vom Schles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 6, zum Hauptm. und Comp.-Chef, Schneider, Sec.-Lieut. von dems. Regt., zum Pr.-Lieut. befördert. Sonnenberg, Major à la suite des Pomm. Fuß-Art.-Regts. Nr. 2 und Art.-Offic. vom Platz in Küstrin, unter Entbind. von seinem gegenwärtigen Dienstverhältniß, als Bats.-Commdr. in das Westfäl. Fuß-Art.-Regt. Nr. 7, Unger, Hauptm. und Comp.-Chef vom Schles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 6, unter Beförder. zum Major, als etatsm. Stabsoffic. in das Brandenburg. Fuß-Art.-Regt. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister) versetzt. Gamradt, Hauptm. und Comp.-Chef vom Niederschles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5, zum Art.-Offic. vom Platz in Glogau, Zimmermann, Major und Bats.-Commdr. vom Westfäl. Fuß-Art.-Regt. Nr. 7, unter Stellung à la suite des Regts., zum Art.-Offic. vom Platz in Küstrin ernannt. Westerweller- v. Anthoni, Oberst und Flügel-Adjutant S. K. H. des Großherzogs von Hessen und bei Rhein, mit den Functionen des General-Adjutanten S. K. H. des Großherzogs beauftragt. Wernher, Major aggregirt dem 2. Großherzogl. Hess. Drag.-Regt. (Leib-Drag.-Regt.) Nr. 24 und commandirt zur Dienstleistung bei S. K. H. dem Großherzog von Hessen und bei Rhein, zum Flügel-Adjutanten S. K. H. des Großherzogs von Hessen und bei Rhein ernannt. Frhr. v. Bredow, Major vom Königs-Hus.-Regt. (1. Rhein.) Nr. 7, unter Entbindung von dem Commando als Adjutant bei dem Gen.-Commando des XI. Armeecorps, als etatsmäß. Stabsoffic. in das 2. Rhein. Hus.-Regt. Nr. 9 versetzt. v. Wrochem, Pr.-Lieut. vom 1. Schles. Hus.-Regt. Nr. 4, unter Beförder. zum überzähligen Rittm., von dem Commando als Adjutant der 4. Cav.-Brig. commandirt. Lechla, Sec.-Lieut. von der Res. des Niederschles. Train-Bats. Nr. 5 und commdrt. zum Magdeburg. Train-Bat. Nr. 4, im activen Heere und zwar als Sec.-Lieut. mit einem Patent vom 15. September 1877 beim Magdeb. Train-Bat. Nr. 4 angestellt. Wendroth, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Graudenz) 4. Ostpreuß. Landw.-Regts. Nr. 5, zum Sec.-Lieut. der Res. des Schles. Feld-Art.-Regts. Nr. 6, Hörner, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Liegnitz) 2. Westpreuß. Landw.-Regts. Nr. 7, zum Sec.-Lieut. der Res. des Niederschles. Feld-Art.-Regts. Nr. 5, Trautwein, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Schweidnitz) 2. Schles. Landw.-Regts. Nr. 11, Guschall, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Oels) 3. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 50, Jander, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Brieg) 4. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 51, Franz, Vicefeldw. vom 2ten Bat. (Schweidnitz) 2. Schles. Landw.-Regts. Nr. 11, Jäschke, Vicefeldw. vom Res.-Landw.-Bat. (1. Breslau) Nr. 38, Wrubel, vom 2. Bat. (Oels) 3. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 50, zu Sec.-Lieuts. der Res. des Schles. Feld-Art.-Regts. Nr. 6, befördert. Beltzer, Hauptm. aggr. dem 2. Posen. Inf.-Regt. Nr. 19, mit Pens. zur Disp. gestellt. Frhr. v. Trotha, Gen. der Cav. und Gen.-Adjut. Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Hessen und bei Rhein, mit Pens. zur Disp. gestellt. Knauer, Major und Abtheil-Commdr. vom 2. Brandenburg. Feld-Art.-Regt. Nr. 18 (General-Feldzeugmeister), als Oberstlieut. mit Pens. und der Unif. des 1. Hannov. Feld-Art.-Regts. Nr. 10 der Abschied bewilligt. v. Heinemann, Oberst a. D., zuletzt Commdr. des Westf. Füs.-Regts. Nr. 37, der Charakter als Gen.-Major verliehen. Werner, Contre-Admiral und Chef der Marinestation der Ostsee, mit Pens. der Abschied bewilligt.

⊙ **Berlin**, 23. Octbr. [Auszeichnung für den Minister des Innern. — Einberufung des Landtages. — Der Finanzminister. — Vernehmungen bezüglich des „Großen Kurfürst". — Ausgleichungen zwischen der Reichshauptkasse und den Landeskassen. — Sparkasse für Heer und Flotte. — „Berliner Freie Presse".] Der Kronprinz hat gestern mit einem Handschreiben dem Minister des Innern den Stern zum Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub übersandt. — Die „Prov.-Corr." bestätigt unsere gestrige Meldung, daß der preußische Landtag voraussichtlich auf einen Tag der mit dem 18. Novbr. beginnenden Woche werde einberufen werden. Wir hören heut, daß vorläufig der Dinstag, den 19. Novbr., in Aussicht genommen wird. — Der Finanzminister, welcher gestern dem Ministerrath wegen Unwohlseins noch nicht beiwohnen konnte, wird heut zum ersten Male wieder seine Wohnung verlassen. — In einer Kieler Correspondenz der „Kölnischen Zeitung" werden zwar die zur Zeit in Kiel stattfindenden Vernehmungen in Sachen des „Großen Kurfürst" gemeldet, aber gleichzeitig wird Klage geführt, daß die kriegsgerichtliche Untersuchung noch nicht im Gange sei, obgleich dieselbe officiös schon längst in Aussicht gestellt worden. Der Correspondent hätte nur eine Notiz der „Kieler Z." über denselben Gegenstand zu beachten gebraucht, um zu finden, daß die von ihm selbst gemeldeten Vernehmungen eine Folge der kriegsgerichtlichen Untersuchung sind. — Vom kaiserlichen Zoll- und Steuer-Rechnungsbureau ist eine Haupt-Uebersicht der in Folge des Bundesrathsbeschlusses vom 25. Mai 1878 über das Jahr 1875 noch erforderlichen Ausgleichungen zwischen der Reichshauptkasse und den Landeskassen der Bundesstaaten aufgestellt. Hiernach haben die einzelnen Staaten noch an die Reichshauptkasse abzuführen 279,773,50 M.; dagegen sind an einzelne Staaten von der Reichshauptkasse zurückzugeben 76,768,22 M., von welcher Summe Sachsen allein 76,043,70 M. erhält. Diese Ausgleichungen erfolgen auf Grund einer Zusammenstellung der Einnahmen an Zöllen u. s. w., welche die zum Zollgebiet des Reiches gehörigen Staaten nach der definitiven Feststellung für das Jahr 1875 an die Reichskasse abzuliefern haben. — Die Errichtung einer Sparkasse bei der Lebensversicherungs-Anstalt für die Armee und Marine ist auf Grund des § 1 des Statuts dieser Anstalt durch eine Verfügung des Kriegs-Ministeriums vom 12. October dieses Jahres genehmigt worden. Die Sparkasse soll mit dem 1. Januar k. J. ins Leben treten und befugt sein, Spareinlagen von allen Angehörigen der Armee und der Marine mit einer Verzinsung von 4 pCt. anzunehmen. Der Verwaltungsrath der Lebensversicherungs-Anstalt hat für den Geschäftsbetrieb eine besondere Anleitung erlassen. — Die heutige Nummer der „Berl. Fr. Pr." giebt ein recht gutes Beispiel, in welcher Weise das Blatt und ohne Zweifel die gesammte socialdemokratische Presse sich mit dem neuen Gesetz vom 21. October abzufinden hofft. Das Blatt führt den Gedanken aus, die Socialdemokratie könne zurücktreten, da ihre Arbeit von denen besorgt werde, welche ihre Feinde zu sein glaubten. In der That ist nichts leichter, als durch eine Zusammenstellung der tadelnden Aeußerungen aller Parteien die Hohlheit der gesammten Zustände eines Landes darzuthun; man verschweigt eben, daß andere Parteien das gut finden, was von der einen getadelt wird, man zieht also einen falschen Schluß, indem man einseitige Behauptungen, welche sich unter einander aufheben, als allgemein anerkannte Wahrheiten dem Leser vorzuspiegeln sucht. Ob die Behörden, welche das neue Gesetz auszuführen haben, sich durch ein so einfaches Taschenspielerkunststück abfinden lassen, bleibt abzuwarten. (Ein soeben eingetroffenes Telegramm aus Berlin meldet das Verbot des Weitererscheinens dieses Blattes. D. R.)

= **Berlin**, 23. Octbr. [Zur Durchführung des Socialistengesetzes. — Von dem österreichischen Botschafter in Berlin. — Leichenschaugesetz. — Ausführungsgesetz zu den deutschen Justizgesetzen.] Wie wir bereits mitgetheilt haben, war man in den letzten Tagen darauf bedacht, die Vorbereitungen für das Inkrafttreten des Socialistengesetzes so weit wie möglich zu fördern. Die Ausführungsbestimmungen sind bereits festgestellt. Man erwartet auch bereits die Publication der Namen der Mitglieder, welche die Beschwerdeinstanz bilden und der kaiserlichen Ernennung des Vorsitzenden derselben. — Unsere kürzlich gemachte Angabe, wonach die Ernennung des Grafen Choteck zum österreichischen Botschafter in Berlin fraglich geworden, hat sich vollständig bestätigt. Die Ernennung des Grafen Trautmannsdorff zum hiesigen Botschafter ist Thatsache. Der üblichen von Wien aus hierher gerichteten Anfrage bezüglich der diesseitigen Aufnahme der Ernennung ist, wie wir hören, eine zustimmende, wenn auch nicht eben besonders pointirte Antwort gefolgt. Man erblickt in dieser Ernennung eine Concession des Grafen Andrassy an die ultramontane Partei in Oesterreich, welcher der Graf Trautmannsdorff angehört. Es sei hierbei gleich bemerkt, daß auch die Ernennung des Grafen Beust zum österreichischen Botschafter in Paris auf Wünsche der Wiener Ultramontanen zurückgeführt wird. — Der Erlaß eines Leichenschaugesetzes, welcher nach einigen Zeitungen schon in nächster Zeit bevorstände, scheint sich gleichwohl noch in weiter Ferne zu befinden. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß in einer Reihe von Bundesstaaten bereits Bestimmungen vorhanden sind, welche ein solches Gesetz überflüssig machen. Man ist jetzt mit Ermittelungen beschäftigt, welche auf Feststellung der vorhandenen Vorschriften gerichtet sind, namentlich hat das preußische Ministerium des Innern Ermittelungen einleiten lassen über die vorhandenen wichtigsten polizeilichen Bestimmungen und Einrichtungen in dieser Beziehung, um danach Anordnungen zu treffen über eine Ausdehnung des bereits in Geltung befindlichen. — Im preußischen Staatsministerium sind die Ausführungsgesetze zu den deutschen Justizgesetzen Gegenstand der Berathung gewesen und, so weit verlautet, zur Annahme gelangt. Es werden im Ganzen 10 Vorlagen an den Landtag gelangen, welche sofort der Justizcommission überwiesen und an den Landtag gelangen, welcher die Entwürfe zweifellos sofort seiner Justizcommission überweisen wird.

□ **Berlin**, 23. October. [Die Socialdemokraten und die Ausführung des Socialistengesetzes. — Bundesräthliche Stimme über die Tabakbesteuerung.] Die Eile, mit welcher die Socialdemokraten ihre Arrangements in Betreff ihrer Presse und Vereine treffen, ist begreiflich. Gleichzeitig aber weisen die Führer den Wahlvereinen und Journalen neue Felder der Agitation an, sei es für die Communalwahlen, sei es für die gegenseitige Verständigung über ihre Parteiangelegenheiten. Einzelne socialdemokratische Führer wollen sich jedoch damit nicht dem Vorwurf aussetzen, als ob sie zu einem allzuschleunigen Rückzug Rathschläge gäben, und machen auf Lücken des Socialistengesetzes aufmerksam, welche bei kluger Ausnutzung der Partei immerhin noch ein bequemes Agitationsfeld bieten. Sie sind u. A. der Meinung, daß ihre Kassen nicht unmittelbar durch das Gesetz gefährdet werden, weil es sich nicht um deren sofortige Beschlagnahme handeln könne. Ueberhaupt müsse man es nach ihrer Auffassung auf polizeiliche Experimente mit dem Ausnahmegesetze ankommen lassen, um aus den einzelnen Fällen zu lernen, wie in den übrigen zu verfahren ist. Dasselbe gelte auch von den Journalen. Sobald der Titel und der Redacteur gewechselt werden, hat die Behörde ein neu etablirtes Institut vor sich, das keine Verantwortlichkeit für die eingegangene Zeitung trägt. Damit ist nach der Meinung der Socialdemokraten ein weiter Spielraum für ihre Propaganda gewonnen, weil das Verbot einer einzelnen Zeitungsnummer noch nicht die Unterdrückung der Zeitung selbst im Gefolge hat. Soweit die Auffassung im socialdemokratischen Lager, die eine milde Handhabung des Gesetzes voraussetzt. Wie jedoch von Personen versichert wird, die officiöse Beziehungen unterhalten, wird die Regierung gerade in der ersten Zeit eine strenge Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen eintreten lassen. (Man sehe die bereits erfolgten Zeitungs- und Vereins-Verbote. D. R.) Die in den letzten Tagen von den Socialdemokraten betriebenen Titelveränderungen ihrer Blätter, die Verpachtungen ihrer Druckereien ꝛc. haben bereits die Aufmerksamkeit der Behörden auf sich gezogen. Die Executivorgane werden sich jedenfalls an diese Manöver nicht kehren, weil es sich nicht darum handelt, einzelne Zeitungs-Nummern zu verbieten, sondern die Organisation der Partei zu zerstören. Wie wir hören, haben über diese Punkte schon bei den Compromißverhandlungen eingehende Erörterungen stattgefunden. — Unter den Bundesräthen herrschen bekanntlich divergirende Auffassungen über die Wege, welche die Reichsregierung in der Steuerpolitik zu gehen haben wird. Was bisher in Bezug auf die Form der Tabakbesteuerung gesagt wurde, kann eben nur als ein Prognostikon angesehen werden, weil der Bundesrath und Reichstag überhaupt erst durch die Enquete zur Klarheit über den Gegenstand gelangen sollen. Interessant ist es jedoch, einzelne Stimmen aus dem Bundesrathe über die Materie schon jetzt zu vernehmen. So hören wir von einem hervorragenden Mitgliede desselben: Wir werden Finanzzölle bekommen und eine Finanzpolitik einschlagen, welche zu einer hohen Tabaksteuer führt, die weder das Monopol, noch die Fabrikatsteuer ist. Mit anderen Worten heißt dies: Wir können und dürfen mit Rücksicht auf unseren Tabakbau nichts Anderes bei uns einführen, als ein modificirtes englisches System. Der deutsche Tabakbau würde unter demselben erhalten bleiben, kommt aber unter eine Regierungs-Controle, ähnlich der, wie sie in den Monopolstaaten (Frankreich, Oesterreich und Italien) besteht. Die Berichte der nach England und Amerika entsandten Commissare bestätigen die Annahme, daß sich das amerikanische System nicht leicht auf Deutschland übertragen lasse, weil wir viel mehr Tabak importiren, als selbst erzeugen. Der größte Theil unseres Consums wird durch fremden Tabak gedeckt, während Amerika weit über seinen Bedarf hinaus producirt.

[Vorbereitungen für den Parteitag der Fortschrittspartei.] Die „Parlamentarische Correspondenz" der Fortschrittspartei bringt in Bestätigung früherer Angaben Folgendes zur Kenntniß: Da die Berufung des Landtags nach Berlin zwischen dem 14. und 18. November stattfindet, wird nunmehr der Parteitag bestimmt am 24., 25., 26. November (Sonntag bis Dinstag) abgehalten werden. Sonnabend, den 23. November, Abends, wird eine Vorversammlung zum Empfange der auswärtigen Theilnehmer sowie zur Vorbesprechung der Constituirung, Geschäftsordnung und Tagesordnung stattfinden. Die Plenarsitzungen sollen Sonntag, Montag und erforderlichen Falles auch Dinstag Vormittag stattfinden. Die Nachmittage bezw. Abende sind zu größeren Versammlungen bezw. Festlichkeiten bestimmt. Auch für die Tage unmittelbar vor und unmittelbar nach dem Parteitag werden gesellige Vereinigungspunkte bestimmt werden, so daß es an Gelegenheit zur persönlichen Bekanntschaft untereinander und gegenseitigem Gedankenaustausch für die Parteigenossen in dieser Zeit nicht fehlen wird. Ein besonderes Bureau wird in dieser Zeit alle erforderliche Auskunft geben. — Zu einem längeren Aufenthalte in Berlin kann die Zeit nach Beginn der Wintersaison und unmittelbar vor der Weihnachtszeit in jeder Beziehung empfohlen werden.

Nachdem die Zeit des Parteitages bestimmt ist, können die Detailvorbereitungen vom Localcomite nunmehr ungesäumt in die Hand genommen werden. Sehr erleichtert würden dieselben werden, wenn die Anmeldungen der Theilnehmer bei

Abg. Parisius, Berlin SW., Großbeerenstraße 93,

möglichst bald erfolgten, da von der Zahl der Theilnehmer beispielsweise alle Localitätenfragen und somit auch die Arrangements im Einzelnen bedingt sind. — Nach Allem, was bis jetzt gelegentlich bekannt geworden ist, verspricht der Parteitag recht zahlreich, namentlich auch von früheren Abgeordneten, welche bei dieser Gelegenheit ihre ehemaligen Collegen wiederzusehen wünschen, und von Delegirten aus Wahlkreisen, in welchen die Fortschrittspartei bisher eine besondere Verbreitung nicht gehabt hat, besucht zu werden.

[Die Delegirten der deutschen Seehandelsplätze] sind zum 29. d. M., einen Tag vor der Eröffnung des deutschen Handelstages, nach Berlin einberufen worden, um zu dem Project der Errichtung eines volkswirthschaftlichen Senats und einer Organisation des Handelstages, welche den Seehandelsplätzen den Wiedereintritt ermöglichen würde, Stellung zu nehmen.

Dresden, 23. Octbr. [Socialistengesetz.] Das „Dresdener Journal" publicirt das Socialistengesetz mit einer Bekanntmachung des Ministers des Innern, wonach in Sachsen unter der in § 29 erwähnten Landespolizeibehörde die Kreishauptmannschaften zu verstehen sind.

Karlsruhe, 21. Octbr. [Rheincanal-Project.] Da gegenwärtig im Elsaß die Herstellung eines Canals von Straßburg nach Ludwigshafen wieder lebhaft erörtert wird, so hat der hiesige Stadtrath beschlossen, sich dem Verein zur Hebung deutscher Flußschifffahrt anzuschließen, um bei weiteren Verhandlungen die Interessen der Stadt bei dem Vereln vertreten zu können.

Oesterreich.

⁂ **Wien**, 22. Oct. [Die Eröffnung des Reichsrathes.] Dem sehr gut besuchten Hause befand sich eine leere Ministerbank gegenüber, auf der außer Depretis nur noch Glaser und Horst Platz genommen. Der abwesende Fürst Auersperg hat dem Hause durch seinen famosen Streit mit dem Redacteur der „Grazer Tagespost" noch eine höchst unerquickliche Erbschaft hinterlassen. Präsident Rechbauer, wollte die ganze Sache wunderlicher Weise als eine rein „persönliche" Angelegenheit behandelt oder vielmehr todtgeschwiegen wissen. Indessen wurde für die nächste Sitzung die Einbringung eines schriftlichen Antrages angekündigt: der Präsident möge dem Hause sowohl den Brief, worin der Fürst die ihm zugeschriebene beleidigende Aeußerung rundweg dementirt, als auch das Schreiben, worin der Literat

seine Angabe aufrecht erhält, vorlege und das Haus dieselben einem Ausschusse überweisen. — Das Präliminare, das Baron Depretis für 1879 ohne jede einbegleitende Rede einbrachte, weist allerdings mit 411 Mill. Ausgaben und 396 Mill. Einnahmen nur 15 Mill. Deficit, nicht weniger als das Budget des laufenden Jahres auf. Allein dieser Etat enthält keine der Auslagen, die für die Occupation erforderlich sind: nebenher läuft ein Gesetzentwurf, der den Minister ermächtigen soll, um 25 Mill. Goldrente „für außerordentliche Bedürfnisse auszugeben. Das macht also an und für sich zusammen schon 40 Mill. Deficit: und wenn unsere Quote für die „außerordentlichen Kosten" der Occupation neuerdings 25 Mill. beträgt, so beläuft sich die Totalforderung auf 36 Mill., was mit den bereits bewilligten 60 Millionen den ersten Hunderter schon so ziemlich voll macht. Und dabei belehrt uns heute das „Amtsblatt" des Hauptquartiers in Serajewo, dasselbe Organ, das neulich die Grund- und Häusersteuer so außerordentlich milde fand, daß es sich nur darum handle, für eine gerechtere Einhebung Sorge zu tragen: „In Bosnien sind so geregelte und ausgeprägte Besitzverhältnisse wie nur in den cultivirtesten Aändern Europas; im ganzen Lande sieht man die verschiedenartigsten Umzäunungen zu der außerordentlich sorgfältig angelegten und fortwährend im besten Zustande erhaltenen Abgrenzung des bebauten wie des unbebauten Bodens ..... nicht etwa blos an den frequentirten Straßen, sondern auch in den abseits liegenden Gegenden bis in die verborgensten Thäler." Den Gipfelpunkt der heutigen Sitzung aber bildete der, von der Fortschrittspartei eingebrachte Adreßentwurf, der den Kaiser ersucht, wenigstens jetzt noch eine offene und präcise Erklärung über die Ziele unserer auswärtigen Politik anzubefehlen und vor jedem weiteren Schritte den Berliner Vertrag der Genehmigung des Reichsrathes zu unterbreiten. Noch am 27. October 1876 habe die Regierung dem Hause erklärt: „ihre auf Erhaltung des Friedens gerichtete Politik schließe von selbst jedes Streben nach Erwerbung fremden Gebietes aus." Die Taktik, die wirkliche Vertretung der Bevölkerung lahm zu legen durch diplomatische Manöver, wie sie dem Auslande gegenüber am Platz sein mögen, führe nur zu der Untergrabung des parlamentarischen Systems und zu allgemeinem pessimistischen Mißtrauen. Die Officiösen aber drohen schon ganz offen: acceptirt ihr nicht die Dictatur Andrassy's, so werdet ihr die Ruthe der Verfassungsfeinde zu kosten bekommen — eine andere Wahl habt ihr nicht!

Frankreich.

⊙ **Paris**, 21. October. [Die Preisvertheilung in der Weltausstellung.] Dem schlechten Wetter zum Trotz ging es gestern, Sonntag, sehr lebhaft in Paris zu. Man begann allenthalben mit der Ausschmückung der Häuser und Straßen für das heutige Fest. Dem Beispiele der Regierung folgend, hatte der Gemeinderath in letzter Stunde 50,000 Fr. für die Illumination der städtischen Gebäude ausgeworfen; die Privatleute überzeugten sich daher davon, daß nicht, wie man vielfach befürchtet hatte, irgend etwas schief gehe. An allen Fenstern zeigten sich wieder die Fahnen, überall traf man Anstalten zur Beleuchtung, und heute sieht die Stadt ähnlich aus wie am 30. Juni. Es fehlen freilich die Blumen und es läßt sich auch die damalige unwiderstehlich ausbrechende Begeisterung der Bevölkerung vermissen. Jedermann hat das Gefühl, daß man ein Fest, wie das am 30. Juni nicht nach Belieben wiederholt, namentlich nicht nach so kurzer Zeit. Allmälig ist man doch des Ausstellungs-Pomps ein wenig müde geworden. Heute früh hatte der Himmel wieder ein bedrohliches Aussehen und gegen 9 Uhr regnete es. Aber gegen 10 Uhr besserte sich das Wetter und am Nachmittag hatten wir schönen Sonnenschein. Das Haupt-Tages-Begebniß war die Preisvertheilung im Industriepalast. Obgleich dazu 22,000 Einladungskarten ausgegeben worden, so hatte man doch nur einen kleinen Theil der Eintrittsgesuche befriedigen können. In einigen Gasthöfen wurden bis zu 200 Fr. für die Eintrittskarte geboten. Die Thüren des Palastes öffneten sich um 11 Uhr und um den Zudrang der schaulustigen Menge zu steuern, hatte man alle benachbarten Straßen durch Militär und Polizeibehörden absperren lassen. Trotzdem war das Wagengewirre auf allen Seiten des Palais unbeschreiblich. Zwischen 10 und 11 Uhr ließ sich keine Droschke mehr in den entfernteren Stadttheilen auftreiben. Um halb ein Uhr war das Palais gefüllt und eine ungeheure Menge wartete der Ankunft der officiellen Persönlichkeiten. Auf der Ostseite des großen Schiffes befindet sich die Ehren-Estrade, welche diese officiellen Persönlichkeiten aufzunehmen bestimmt war. Der ganze übrige Raum zu ebener Erde und die rings umherlaufende Gallerie des ersten Stocks waren mit Sitzplätzen für die Eingeladenen versehen. Die Einrichtung dieses gewaltigen Raumes war höchst geschmackvoll. Von der Glaskuppel herab hingen die Fahnen aller Nationen; die Säulen, welche die Galerie tragen, waren durch rothe Sammtvorhänge, auf denen goldene Palmen eingestickt, mit einander verbunden. In Erwartung der Ceremonie wurden mehrere Musikstücke vorgetragen: Märsche von Meyerbeer und Gounod und eine Hymne von Rillé. Die Zahl der Ausführenden, Sänger und Musiker, belief sich auf 1500. Diese ganze Schaar stand unter der Leitung Colone's, den drei andere Capellmeister, zwei für die Chöre und einer, Sellenik, für die Militärmusik, unterstützten. Um halb 1 Uhr erschien, vom Handelsminister geleitet, der Präsident der Kammer, J. Grévy und nach ihm der Senatspräsident d'Audiffret-Pasquier; beide nahmen auf der Estrade Platz. Kurz darauf verkündeten die Kanonen der Invaliden die Ankunft Mac Mahons und der fremden Prinzen. Als der Marschall zwischen d'Audiffret-Pasquier und Grévy Platz genommen hatte (zur Rechten und Linken dieser beiden Letzteren ließen sich die fremden Prinzen nieder) und nachdem das ganze Gefolge, die Minister und so weiter untergebracht waren, begann das Defilee der fremden Soldaten und der Deputationen, welche die neun Ausstellungsgruppen vertreten. Unterdeß spielte die Militärmusik einen Marsch. Der Präsident einer jeden Ausstellungsgruppe stieg auf die Estrade und nahm aus den Händen des Ministers den Catalog der Preisverleihungen in Empfang. Hierauf hielt Mac Mahon seine Rede. Dieselbe lautet wie folgt: „Meine Herren! Ich vertheile heute feierlich, im Namen Frankreichs, die Belohnungen, welche von den Ausstellern aller Nationen bei der großen Preisbewerbung, zu welcher unser Land sie eingeladen hatte, gewonnen wurden. Zuerst will ich den Prinzen und Vertretern aller Nationen für die Unterstützung und für den Glanz danken, die sie durch ihre Gegenwart der Pariser Ausstellung verliehen haben. Ich will den Regierungen und den Völkern für das Zutrauen danken, welches sie uns durch ihre eifrige Theilnahme bezeugt haben. Wenn der Erfolg der Ausstellung ihrer und unserer Erwartung entsprochen hat, so möge die Ehre den hervorragenden Veranstaltern dieses großen Unternehmens und ihren bescheideneren Mitarbeitern zufallen. Alle haben an Intelligenz und Hingebung in der Erfüllung so schwieriger und so verschiedener Aufgaben gewetteifert. Als die Regierung der Republik die Gelehrten, Künstler und Arbeiter aller Nationen einlud, sich in unserer Hauptstadt zu versammeln, hatte Frankreich schmerzliche Prüfungen durchgemacht und seine Industrie war nicht den Angriffen der großen finanziellen Krise entgangen, welche schon auf der ganzen Welt lastete und dennoch ist die Ausstellung von 1878 ihren Vorgängerinnen gleichgekommen, wenn sie dieselben nicht übertroffen hat. Danken wir Gott, welcher, um unser Land zu trösten, ihm diesen großen und friedlichen Ruhm gewährt hat. Wir constatiren dieses glückliche Ereigniß mit um so größerer Befriedigung, als in unserer Meinung der Erfolg der internationalen Ausstellung zur Ehre Frankreichs ausschlagen mußte. Es handelte sich für uns nicht blos darum, die Künste zu ermuthigen und die Vervollkommnung aller Industriezweige festzustellen, vor Allem lag uns am Herzen zu zeigen, was sieben Jahre der Sammlung und der Arbeit vermochten, um die schrecklichsten Unglücksfälle wieder gut zu machen. Man konnte sehen, daß die Solidität unseres Credits, die Fülle unserer Hilfsquellen, der Friede unserer Städte, die Ruhe unserer Bevölkerung, die Ausbildung und gute Haltung unserer Armee von einer Organisation zeugen, die nach meiner Ueberzeugung fruchtbar und dauerhaft sein wird. Unser nationaler Ehrgeiz wird dabei nicht stehen bleiben. Wenn wir umsichtiger und arbeitsamer geworden sind, so wird das Andenken unseres Unglücks uns auch lehren, den Geist der Eintracht, die absolute Achtung vor unsern Gesetzen und Einrichtungen, die heiße und uneigennützige Vaterlandsliebe in uns zu erhalten und zu entwickeln." Soweit Mac Mahon. Zu mehreren Malen wurde er von lebhaftem Beifall unterbrochen, und zum Schluß ging ein oft wiederholter Ruf: Vive la République! durch das Gebäude. Die nun folgende Rede des Handelsministers war eigentlich nur ein langer Bericht über die Operationen der Juroren u. s. w. Hierauf wurden die Listen der Decorationen und der großen Ehrenmedaillen verlesen. Die Präsidenten der einzelnen Sectionen nahmen diese Medaillen in Empfang. Zum Schluß ließ sich der Marschall-Präsident die fremden Commissäre vorstellen, das Orchester stimmte noch einmal die Rillé'sche Hymne an Frankreich an und nach 3 Uhr war die Ceremonie beendigt. — Die gestrigen Freivorstellungen in den Haupttheatern waren begreiflicherweise stark besucht. Von dem Théâtre français, wo der „Misanthrope" gespielt wurde, begann man am Abend vorher, um 8 Uhr, „queue" zu machen, Die große Oper gab den „Wilhelm Tell" und dabei trug sich ein curioser Zwischenfall zu. Nach dem zweiten Act wurden die Sänger stürmisch gerufen, als ein in einer Loge anwesender bonapartistischer Deputirter spöttisch ausrief: „la Marseillaise". Sein Ruf, in den das Publikum stürmisch einstimmte, wurde schueller befolgt, als er vermuthete. Das Orchester spielte die Marseillaise und mußte sie wiederholen. Nach Schluß der Oper mußte sie abermals wiederholt werden.

⊙ **Paris**, 22. Octbr. [Das Fest in Versailles. — Nachträgliches zur Preisverleihung. — Die Rede Mac Mahons und die Presse. — Die Arbeiter in der Ausstellung. — Graf Beust.] Das Pariser Fest ist gestern Abend mit der Illumination geschlossen worden. Das Wetter blieb schön bis Mitternacht, aber etwas Besonderes ist von dieser Illumination nicht zu sagen. Sie würde vielleicht schön gewesen sein, wenn nicht der Vergleich mit dem 30. Juni sich Jedem aufgedrängt hätte. Dieser Vergleich ließ die gestrige Beleuchtung als sehr dürftig erscheinen. In vielen Straßen war gar nichts geschehen und die meisten Einwohner hatten nicht den Versuch gemacht, ihre früheren Leistungen zu wiederholen. Nur einige Straßen, unter ihnen namentlich das Faubourg St. Denis, machten eine Ausnahme und hier herrschte denn auch großes Gedränge. Heute Abend findet nun das Fest in Versailles statt. Im Schlosse großer Empfang und Ball beim Marschall und der Marschallin Mac Mahon, wo nur die Eingeladenen Zutritt haben, deren Zahl freilich sehr beträchtlich ist, und im Park große Illumination mit elektrischem Lichte und mit Aufbietung aller Wasserkünste, Musik, Feuerwerk u. s. w., wozu Jedermann freien Zutritt hat. Tragen wir noch Einiges über die gestrige Ceremonie nach. Aus dem vom Handelsminister verlesenen Bericht ist hervorzuheben, daß folgende Preise verliehen worden sind: 571 Ehrendiplome, 133 große Preise; 2724 Goldmedaillen, 6580 silberne Medaillen, 9177 Broncemedaillen, 9403 ehrenvolle Erwähnungen. Alle Aussteller erhalten eine besondere Medaille zur Erinnerung an den diesjährigen Nationalkampf. Die Zahl der Ordensverleihungen ist ebenfalls sehr groß. Obenan steht der Senator Krantz, der zum Großoffizier der Ehrenlegion ernannt ist, und diese Ernennung findet allgemeinen Beifall. Dagegen hört man sonst vielfach die Klage aussprechen, daß die Beamten, die bei der Organisation mitgewirkt, gar zu eifrig die Gelegenheit benutzt haben, sich decoriren zu lassen auf Kosten der Aussteller, welchen dadurch eine gewisse Anzahl von Auszeichnungen entzogen worden. — Die Rede Mac Mahons findet den Beifall der liberalen Presse. „Sie kann, meint z. B. die Gambetta'sche „République", der Beschwichtigung der Gemüther und der Sicherheit der Arbeit nur günstig seien. Zum ersten Male seit dem 24. Mai 1873 hört man den ersten Beamten unserer Republik freiwillig und ohne den Verdacht eines Zwanges die Sprache führen, welche zugleich dem Posten, den er einnimmt und dem Zustand der öffentlichen Meinung angemessen ist. Wir machen diese Bemerkung nicht blos, weil der Marschall ohne Widerstreben und mit klarer Stimme von der Regierung der Republik gesprochen hat, obgleich zu anderen Zeiten verderbliche Rathgeber es ihm zu einer Ehrenpflicht gemacht hatten, dieses Wort zu vermeiden: Wir würden glauben, es an dem Respect fehlen zu lassen, den seine hohe Stellung erheischt, wenn wir bei diesem Punkte länger verweilten. Wichtiger ist es, zu bemerken, mit welcher Anerkennung der Präsident der Republik von der französischen Demokratie spricht, ihrem Geist der Ordnung, der Arbeit und der Sparsamkeii; von den Gütern, welche das sich selbst zurückgegebene Frankreich erworben, wichtiger ist der Gruß an die wiederhergestellte Armee, eine eclatante Antwort auf die Verläumdungen, welche vor einem Jahre Herr de Fourtou und sein „Moniteur des Communes" gegen die Republikaner aussprengten. Schließlich hat der Präsident der Republik zur Eintracht ermahnt, zur absoluten Achtung vor den Gesetzen, zur uneigennützigen Vaterlandsliebe. Wir wissen nicht, oder vielmehr wir errathen zu gut, wie die Unverbesserlichen der Rechten diese Ermahnung aufnehmen werden, aber wir wissen sehr wohl, daß die große Masse der Bevölkerung sich keinen Zwang aufzuerlegen braucht, um dieser Ermahnung zu folgen." — Die Vertheilung der Freikarten für die Ausstellung an die Pariser Arbeiter machte sich am Sonntag stark bemerklich. Das Marsfeld und der Trocadero wurden an diesem Tage von 173,000 Personen besucht, eine Ziffer, die seit dem September nicht erreicht worden war. Graf Beust ist in Paris angekommen.

Osmanisches Reich.

Salonich, 8. Oct. [Anarchie in Macedonien.] Aus dem Kosa-Kiöprülü sind letzter Tage folgende Nachrichten über die dortigen anarchischen Zustände eingetroffen: „Der Steuereinnehmer Ibrahim begab sich in Folge eines Befehles der Localbehörde von Welessa in das Dorf Bistriza, um Geld für die Regierung einzutreiben. Die Dorfbewohner entrichteten ihre Steuern. Die reicheren Bauern Smile Mischew, Zdrawe Janew, Petrusch Muew, Milosch Stawenko u. s. w. wurden aber, weil sie dem Ibrahim das verlangte Backschisch verweigerten, in einem Schweinestalle acht Stunden lang eingesperrt. Die Bauern waren gezwungen, ihm für die Freilassung 1800 Piaster zu zahlen. — Zekir Hodscha aus dem Dorfe Geratsischta und Umer aus Wodowzati erpreßten von den Bauern nicht nur 5000 Piaster, sondern mußte ihnen auch das Dorf Dworista 2800 Oka Schafwolle abgeben. — Ariffa, Rachmanna und Osman entführten gewaltsam ein Mädchen, Namens Elena aus Winitsani und bekehrten es zum Mohamedanismus, während Kurtisch aus dem Dorfe Karabunischte zwei Mädchen, Namens Stana Jowanowa und Jowanka Naunowa, nachdem ihre Eltern ermordet worden, mit sich nahm und dieselben gewaltsam zum Islam bekehrte. Von demselben Dorfe entführten die Türken noch drei Mädchen, über deren Schicksal ihre Eltern bis jetzt nichts erfahren konnten. Mustafa, aus dem Dorfe Wranowza, erschoß bei Tage den Wasil aus Lisitze und wurde dessen Haus nachher vollständig ausgeplündert. Derselbe war vor zehn Monaten im Gefängniß eingesperrt, er ist jedoch durch Bestechung (200 türkische Pfund) des Kaimakams freigelassen worden. — In Folge eines Befehles des Kaimakams begab sich der Beamte Hassan in die Dörfer Bistriza, Bogomila, Oraowdol, Mokrani, Tehewo, Umorani u. s. w., um den Tabak, welcher Seitens der Regierung das letzte Jahr als Naturalsteuer gewogen und deponirt worden war, zu revidiren. Hassan fand aber wenig von dem Tabak — derselbe war durch die Baschi-Bozuks fast gänzlich ausgeplündert. Die armen Bauern machten noch damals Anzeige der Localbehörde und ersuchten dieselbe, die nöthigen Maßregeln zu treffen, um ihren Tabak wieder bekommen zu können. Die Behörde that und thut leider aber für die Christen gar nichts. Obiger Hassan verlangt nun vollzählig den Tabak, wogegen die genannten Dörfer eine Dsesa (Geldstrafe) für 2500 Oka — 33 Piaster per Oka — der Regierung entrichten müssen. Dies macht eine Summe von 800 türkische Pfund. Woher sollen die Bauern diesen Betrag nehmen und der Regierung entrichten? Hassan mißhandelte die Bauern derart, daß sie zu den Waffen griffen und sich in das Gebirge zurückzogen. Die christliche Bevölkerung Macedoniens befindet sich in der größten Verzweiflung; Kinderraub und Mißhandlungen aller Art werden nicht nur von den Türken, sondern auch von der Regierung geduldet und geübt." (Pr.)

[Ueber den Empfang Midhat Paschas] auf der Insel Kreta enthält die dortige Amtszeitung „Kirid" einen enthusiastischen Bericht, der um so beachtenswerther ist, als die Regierungspresse in Konstantinopel bekanntlich angewiesen ist, sich aller Aeußerungen über Midhat und seine Rückkehr in die Türkei zu enthalten. Der „Kirid" erzählt:

„Sobald die Nachricht sich verbreitet hatte, daß der große Reformator der Türkei die Insel Kreta zu seinem Aufenthaltsorte erkoren habe, offenbarte die Freude der Einwohner sich auf alle mögliche Art: die ganze Insel betrachtete den Entschluß des großen Mannes, sich hier niederzulassen, als hohe Ehre, und man beschloß, Se. Hoheit so würdig als möglich zu empfangen. Zu diesem Ende versammelten sich, als das Staatsschiff Mukadimeï-Hair, welches Midhat in Syra abgeholt hatte, in Sicht erschien, auf dem Landungsplatze alle Notabeln der Insel. An der Spitze der Deputation stand Ghazi Achmed Mukhtar Pascha, der kaiserliche Commissär, dann folgten die Ulemas mit ihren Häuptern, Kostaki Adosides Pascha, der Vali von Kreta mit dem gesammten höheren Beamtenpersonal, Ali Haidar Pascha, Befehlshaber der Landtruppen, mit dem Offiziercorps, Hussein Pascha, der Admiral des Geschwaders, mit seinem Stabe; ferner Abgeordnete der Civilverwaltung, der Stadtältesten, der Kaufmannschaft und eine unübersehbare Menschenmenge, die bei der Ankunft des großen Mannes in begeisterte Freudenkundgebungen ausbrach. Nach den Begrüßungsreden begleitete die ganze Versammlung den Angekommenen im Triumphzuge zum Konak von Bedjet Bey, welcher aufs Schönste ausgeschmückt war, um den hohen Gast würdig zu empfangen. Im Hause empfing Midhat Pascha dann noch die Ortsvorsteher der Umgebungen, welche von ihren Bezirken abgesendet waren, um den Dank der Bevölkerung darüber kundzugeben, daß er sie gewürdigt, in ihrer Mitte zu wohnen."

Nachdem der „Kirid" dann noch den Wortlaut der gehaltenen Reden veröffentlicht hat, giebt er einen kurzen Abriß von Midhat's Leben und Thätigkeit und spricht zum Schlusse in unverblümten Worten den Wunsch aus, es möge dem Sultan gefallen, den früheren Großvezier und Schöpfer der Verfassung an Achmed Mukhtar's Stelle mit der höchsten Gewalt in Kreta zu betrauen.

Provinzial-Zeitung.

H. **Breslau**, 23. Octbr. [Gewerbeverein.] In der gestern Abend abgehaltenen Versammlung machte der Vorsitzende, Stadtrath a. D. Hipauf, den Anwesenden zunächst die erfreuliche Mittheilung, daß dem Gewerbeverein durch die Benutzung der Räumlichkeiten der alten Börse für die in diesem Sommer abgehaltene Kunstgewerbe-Ausstellung keine Reparaturkosten erwachsen, da der Vorstand des Vereins christlicher Kaufleute in einem Schreiben an den Verein sich bereit erklärt, diese Kosten selbst zu übernehmen. Namens des Gewerbevereins spricht Herr Hipauf dem Verein christlicher Kaufleute hierfür den besten Dank aus. — Demnächst macht Herr Apotheker Müller einige Mittheilungen über die am 19. d. M. stattgehabte Verloosung, dabei sein Bedauern aussprechend, daß es dem Comite mit Rücksicht auf den Kostenpunkt nicht möglich gewesen sei, die Gewinnliste unter Angabe der Gewinn-Gegenstände zu veröffentlichen. Obwohl bereits eine größere Anzahl der Gewinne abgeholt worden ist, so glaubt Herr Müller doch noch besonders darauf aufmerksam machen zu sollen, daß ausführliche Gewinnlisten im Bureau der alten Börse, in der Kunst- und Musikalien-Handlung von Lichtenberg, Schweidnitzerstraße 30, bei Herrn Schimmelmann, Ohlauerstraße 45, bei Herrn Pracht, Ohlauerstraße 63, und in anderen Loosverkaufsstellen einzusehen sind. Die Abholung der Gewinngegenstände kann in dieser Woche, Vormittags von 9—12, Nachmittags von 2—5 Uhr, in der nächsten nur noch Vormittags stattfinden. Der erste Hauptgewinn, ein Pianino im Werthe von 1350 M., ist, wie Herr Müller weiter mittheilte, einem hiesigen Arbeiter zugefallen. Die nächsten Häuptgewinne sind sodann gefallen: 2) ein Collier mit Korallen auf Nummer 2909, 3) ein Schrank auf Nr. 26358, 4) ein Spiegel auf Nr. 17729, 5) eine große Vase auf Nr. 22076, 6) ein Armband auf Nr. 17921, 7) ein Teppich auf Nr. 10,520, 8) ein Schrank auf Nr. 10647, 9) eine goldene Ancreuhr auf Nr. 7446, 10) ein Elfenbeinfächer auf Nummer 25133, 11) ein Tafelaufsatz auf Nr. 21201, 12) eine Truhe auf Nr. 29260, 13) ein Bilderrahmen auf Nr. 17123, 14) eine goldene Remontoir-Uhr auf Nr. 5176, 15) ein Album auf Nr. 2357. — Hierauf folgte ein Vortrag des Herrn Dr. Bauch über Baustyle, erläutert durch zahlreiche Bilder, welche mit dem Scioptikon vorgeführt wurden. Die Versammlung, die dem Vortrage mit Interesse folgte, sprach dem Vortragenden am Schlusse ihren Dank durch Erhebeu von den Plätzen aus. Weiter führte Herr Mechanikus Thomas der Versammlung das Modell der Grubenpumpe vor, die nach einer Zeichnung des Technikers Herrn Striezel in der Werkstatt von Thomas und Levy gebaut worden und in der „Gott mit uns-Grube" bei Nicolai thätig ist. Die specielle Erläuterung des Modells erfolgte durch Herrn Striezel selbst. Schließlich machte Herr Maletzki Mittheilung über die Verschiedenheit der Preise von Zinkornamenten je nach der Bezugsquelle, und Herr Müller über die Prüfung des Bleiweiß auf seine Reinheit durch Salpetersäure.

[Seltene Jagdbeute.] Der fürstlich Lichnowsky'sche Förster, Herr Raschke, schoß gestern bei den Grabowka'er Teichen einen Seeadler, der in der Spannweite 8½ Fuß mißt. Ein zweiter Raubvogel gleicher Art kreist noch in jener Gegend und des Jägers Blei harrt seiner, um dem seltenen Paare ausgestopft den ihm gebührenden Platz in des Försters Heim anzuweisen.

L. **Liegnitz**, 22. Octbr. [Communales. — Gewerbe-Verein. — Technischer Verein. — Exceß.] Mit Ablauf dieses Jahres scheiden 12 Stadtverordnete aus dem Collegium; zwei waren durch Mandatsniederlegung und Tod im Laufe der letzten 2 Jahre ausgeschieden, so daß 14 Neuwahlen zu vollziehen sind und zwar 5 in der dritten Abtheilung, 4 in der zweiten und 5 in der ersten Abtheilung. Die Wahlen finden am 18. 20. und 21. November statt. Zum ersten Male werden die Wähler d dritten Abtheilung in zwei Abtheilungen wählen, die Namen von A bis im Magistrats-Sitzungssaale, von M bis Z im Stadtverordneten-Sitzun saale. — Das Ministerium des Innern hat die Ertheilung des Privilegiu

zur Aufnahme einer Anleihe von 600,000 M. Seitens der Stadt davon abhängig gemacht, daß der auf das Jahr 1881 planmäßig festgesetzte Amortisations-Beginn mit dem Jahre 1879 bereits eintrete. Die städtischen Behörden haben nunmehr den Plan dahin abgeändert. — Für unser neues Wasserwerk, dessen Inbetrieb-Stellung in nächster Zeit erfolgen soll, ist bis zum 31. März 1879 ein Voranschlag von 1500 M. pro Monat vom Magistrat zur Bestreitung der Verwaltungskosten gemacht und von den Stadtverordneten in der gestrigen Sitzung genehmigt worden. — Zur Ent- und Bewässerung von sechs am Raabschdamme belegenen Häusern ist ein Durchstechen desselben nothwendig. Die Erlaubniß hierzu hat die Besitzerin des Terrains, die Niederschlesisch-Märkische Bahn, unter der Bedingung ertheilt, daß die Stadt fernerhin die Unterhaltungspflicht übernimmt. Da diese voraussichtlich eine praktische Bedeutung nicht hat, haben die beiden städtischen Collegien das Abkommen acceptirt. — Dem Turn- und Feuerwehr-Verein wurde die beantragte kostenfreie Benutzung des neuen städtischen Turnlocals und freie Gasbeleuchtung für 2 Turn-Abende zu je zwei Stunden und für einen Abend auf eine Stunde wöchentlich gestattet. — Die Vorlage des Magistrats, daß den größeren Gas-Consumenten ein Rabatt gewährt werden möge, und zwar bei einem Verbrauche von 5000 bis 10,000 cm 5 pCt., darüber hinaus 10 pCt., haben die Stadtverordneten in ihrer gestrigen Sitzung abgelehnt. Der Preis pro Cubikmeter beträgt 20 Pf. Nach der jetzigen Consumtion würde der beantragte Rabatt 3000 M. betragen und sich auf 15 Consumenten vertheilen. — Bei der gestern erfolgten Reconstituirung unseres Gewerbe-Vereins wurden die Herren Taubstummen-Anstalts-Director Kratz zum Vorsitzenden, Kaufmann Heinrich Cohn zu dessen Stellvertreter, Tischlermeister Bereit zum Kassirer und Lehrer Glamann zum Schriftführer wiedergewählt. Herr Fabrikbesitzer Rother wurde in Anerkennung der dem Vereine gewidmeten Unterstützung zum Ehrenmitgliede ernannt. — Im technischen Verein hielt vorigen Sonnabend Herr Maschinenfabrikant Salomon einen Vortrag über die Pariser Welt-Ausstellung, welche der Redner besucht hatte. — Sonntag Abend kamen in einem hiesigen Tanzlocale einige Tänzer wegen einer Schönen in Streit. Bei dem Versuche, denselben beizulegen, erhielt der Wirth mehrere nicht ungefährliche Messerstiche. Die Excedenten begnügten sich nicht damit, sondern richteten auch im Locale arge Verwüstung an, bis ihnen durch ihre Verhaftung die wünschenswerthe Ruhe auferlegt wurde.

Freiburg, 22. Oct. [Amts-Einführung.] Am 21. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, wurde der neu gewählte Herr Bürgermeister Zunderer von dem Herrn Regierungsrath Eberhard aus Breslau in Gegenwart sämmtlicher z. Z. fungirenden Magistratsmitglieder und Stadtverordneten, sämmtlicher übrigen magistratualen und städtischen Beamten feierlich in sein Amt eingeführt. Nachdem der Herr Stadtverordneten-Vorsteher die zu diesem Zwecke berufene außerordentliche Stadtverordnetensitzung eröffnet hatte, bewillkommnete zunächst der Herr Regierungsrath Eberhard den neu einzuführenden Herrn Bürgermeister Zunderer mit herzlichen Worten, überreichte ihm die Bestallungsurkunde und verpflichtete ihn unter Hinweisung auf seinen früher bereits geleisteten Diensteid durch Handschlag an Eidesstatt für sein neues Amt. Hierauf bewillkommnete der Herr Stadtverordneten-Vorsteher den neuen Herrn Bürgermeister Namens der Stadtverordneten-Versammlung, und dieser erwiderte die Bewillkommnung mit dem Versprechen, nach besten Kräften dahin wirken zu wollen, daß jederzeit Einigkeit unter den städtischen Behörden herrsche. Der Herr Stadtverordnetenvorsteher nahm nunmehr nochmals das Wort, um dem scheidenden Herrn Bürgermeister Keil die Mittheilung zu machen, daß Magistrat und Stadtverordnete der Stadt Freiburg in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste ihn zum Ehrenbürger der Stadt Freiburg ernannt hätten, und ihm den Ehrenbürgerbrief zu überreichen, mit dem Wunsche, daß es ihm noch recht lange vergönnt sein möge, als Ehrenbürger der Stadt die wohlverdiente Ruhe zu genießen. Herr Bürgermeister Keil dankte gerührt und verabschiedete sich von den städtischen Behörden und den seinen Beamten, namentlich hervorhebend, daß durch die treue und thatkräftige Unterstützung der Herren Rendant Sachs und Secretair Honsberg es ihm ermöglicht habe, die Geschäfte auch bei abnehmender eigener Kraft noch weiter zu führen. Hierauf wurde mit Verlesung und Unterschrift des Protokolls geschlossen. Unmittelbar nach dieser Feier fand in dem mit Guirlanden, Fahnen 2c. geschmückten Concertsaale des Gasthofs „zum goldenen Anker" ein sehr zahlreich besuchtes Diner statt, an welchem außer dem Herrn Regierungsrath Eberhard auch der Herr Oberbürgermeister Glubrecht aus Schweidnitz Theil nahmen. Viele Toaste, sowie mehrere Festlieder erhöhten das wahre Bürgermeisterfest.

△ Ohlau, 22. Oct. [Städtisches Gymnasium.] An Michaeli d. J. sind 17 neue Schüler in das Gymnasium eingetreten und in die Vorschule — 4. Die Zahl der Gymnasiasten beträgt bei Beginn des Semesters 301, die der Vorschüler 79. Die Prima hat 32, die Secunda 68, die Tertia 67, die Quarta 48, die Quinta 40 und die Sexta 46 Schüler. — Im Lehrerstande traten am 1. d. Mts. erhebliche Veränderungen ein. Der Gymnasiallehrer Dr. Zint ist für die Zeit vom 1. October bis zum 1sten April 1879 beurlaubt, weil derselbe provisorisch die Kreisschulinspection des Kreises Stuhm im Regierungsbezirk Marienwerder verwaltet. — Der Candidat des höheren Schulamts Sarnecki, hat zu Michaelis d. J. sein Probejahr an hiesiger Anstalt vollendet.

⊙ Neustadt OS., 22. Octbr. [General-Lehrer-Conferenz.] Gestern wurde in der Aula des hiesigen Gymnasiums unter dem Vorsitze des Herrn Kreis-Schulinspector Dr. Vogt die diesjährige General-Lehrer-Conferenz abgehalten, zu welcher sich fast sämmtliche Lehrer des Bezirks eingefunden hatten. Von Local-Schulinspectoren waren erschienen die Herren Pastor Seiffert von hier und Pfarrer Magnus aus Schmitsch. Nach Constituirung des Bureaus gab der Vorsitzende einen ausführlichen Bericht über den äußeren Befund des Schulwesens, aus dem besonders Nachstehendes von Interesse sein dürfte. Der Inspectionsbezirk hat gegenwärtig 32 katholische und 8 evangelische Schulen mit 81 Lehrern und 8618 Schülern; es kommen demnach durchschnittlich auf jeden Lehrer 106 Schüler. Zwölf Stellen sind gegenwärtig unbesetzt; außerdem werden demnächst noch 20 Lehrerstellen gegründet werden, wenn sich das Verhältniß der Lehrer zu den Schülern wie 1 : 80 gestalten sollte. Nachdem der Herr Kreis-Schulinspector die für die einzelnen Special-Conferenzen gelieferten Arbeiten einer kurzen Besprechung unterworfen hatte, brachte Herr Lehrer Fischer-Schnellewalde seinen Aufsatz über das von der Regierung gestellte Thema: „Die Behandlung der Lesestücke des Volksschul-Lesebuches zum Zwecke der Sach-, Sprach- und Denkbildung der Kinder" zum Vortrage. Die von dem Berichtenden aufgestellten Thesen wurden von der Versammlung ohne Debatte einstimmig angenommen. Die Höhe des bewilligten Beitrags für die Kreis-Lehrer-Bibliothek wurde auf 1,50 M. festgesetzt. Am Schlusse der Conferenz brachte der Herr Kreis-Schulinspector Dr. Vogt ein Hoch auf den Kaiser aus, in das die Anwesenden mit Begeisterung einstimmten. Nach Beendigung der Conferenz vereinigte ein gemeinschaftliches Mittagsbrot die Conferenz-Mitglieder noch einige Zeit.

R. Rybnik, 22. Octbr. [Bürgermeisterwahl.] Die Stadtverordneten hatten sich gestern bei der Wahl des Stadtoberhauptes schlüssig zu machen, da die 12jährige Amtsdauer des Bürgermeisters Fuchs ihren Abschluß gefunden hatte. Das Resultat der Wahl war unzweifelhaft; es hieß einstimmig: Wiederwahl, ebenso wie vor 12 Jahren Herr Fuchs mit Einstimmigkeit gewählt worden war. Bedarf es da noch vieler Worte der Anerkennung für das unermüdliche, segenbringende Wirken unseres Stadtchefs? Kaum war der Wille der Bürgerschaft durch den Mund aller Stadtverordneten documentirt worden, als hunderte von Menschen, allen Ständen, Berufs- und Altersklassen angehörig, sich vor dem Rathhause einfanden und in ungeheuchelter Freude dem neugewählten Bürgermeister zujubelten. Am Abend wurde ihm im Geheimen gestern ein Fackelzug unserer Feuerwehr gebracht. An hundert Fackelträger marschirten auf dem Ringe auf, bengalische Flammen erleuchten tageshell die Stadttheile und der Männergesang-Verein brachte vor dem Rathhause zwei herrliche Lieder zum Vortrage. Apotheker Fritze gab der Freude über die soeben getroffene Wiederwahl des Herrn Fuchs in einer kräftigen Ansprache lebhaften Ausdruck und der Gewählte selbst vermag die freudenstrahlenden Thränen kaum zurückzuhalten. Hierauf Umzug durch die Hauptstraßen der Stadt, um Bierversigen, aus denen es an Gesinnungsfest und Freude zu berauschen. Und so war es auch!

Handel, Industrie 2c.

Berlin, 23. October. [Börse.] Die Börse eröffnete in einer etwas schwächeren Haltung, indeß konnte sich in Bezug auf die Tendenz eine Besserung eintreten, die Umsätze aber blieben so belanglos wie die Coursveränderungen. Animirende Momente lagen eben nicht vor, auch die von den auswärtigen Plätzen eingetroffenen Coursdepeschen boten keine Veranlassung, in den hiesigen Notirungen Correcturen vorzunehmen. Auf dem Geldmarkte ist keine Aenderung zu verzeichnen und schien die Ultimo-Regulirung keineswegs durch einen knapperen Geldstand erschwert zu werden. Die Prolongationssätze stellen sich ebenfalls nicht hoch; mit der Liquidation wurde zwar schon begonnen, indeß blieb das diesbezügliche Geschäft noch sehr gering. Die internationalen Speculationspapiere hielten sich unter kleinen Schwankungen fast unverändert auf gestrigem Niveau. Oesterreich. Creditactien wurden verhältnißmäßig am regsten umgesetzt. Franzosen und Lombarden fast geschäftslos. Die österreichischen Nebenbahnen trugen eine ziemlich feste Physiognomie, haben im Allgemeinen aber nur belanglose Umsätze aufzuweisen. Nur Galizier und allenfalls auch österreichische Nordwestbahn fanden mehr Beachtung. — Die localen Speculationseffecten verfolgten zwar eine feste Tendenz, konnten jedoch Courserhöhungen von einigem Belang nicht durchsetzen. Es notirten Disconto-Commandit ult. 127—6¾—7¼—7, Laurahütte ult. 70½. Bei sehr stillem Geschäft waren die auswärtigen Staatsanleihen ziemlich fest, nur russische Werthe machten eine Ausnahme hiervon, 5 pCt. Anleihe per ult. 74¼ bis ½—⅜, russische Noten per ult. 201¾—202—201¾, per November 202¾ bis 203¼, per December 203½—203¾. Preußische und andere deutsche Staatsanleihen unverändert still. Ostpreußisches Prov.-Anlehen ging lebhaft um zum Course von 101,20. Eisenbahnprioritäten unbelebt. Auf dem Eisenbahnactienmarkte war der geschäftliche Verkehr nur klein, nichtsdestoweniger war doch im Gegensatz zu den vorangegangenen Tagen eine lebhaftere Kauflust zu bemerken. Per ult. werden gehandelt: Bergische 76,25—70, Kölnische 101,75—102,25, Rheinische 107,25—75—50. Potsdamer belebt und steigend, Halberstädter und Stettiner behauptet, Anhalter geschäftslos, Rumänen fester, Nahebahn nicht unbelebt. Ostpreußische Südbahn, Weimar-Geraer und Werrabahn in einigem Verkehr. Bank-Actien schwach behauptet, besonders zeigten sich die Actien der Hypotheken-Institute gedrückt. Breslauer Discontobank und Deutsche Bank erhöhten etwas die Notirungen. Pommersche Hypoth. und Hübner Hypothek weichend. Norddeutsche Grund-Credit ging 4% im Course zurück. Deutsche Hypothek ebenfalls niedriger. Sächsische Bank gab etwas nach. Berliner Handelsgesellschaft konnte sich nicht behaupten. Preußische Boden-Credit, Börsen-Handelsverein und Schaaffhausen schwach. Industriepapiere nicht ganz unbelebt. Tivolibrauerei und Böhmisch Brauhaus niedriger. Adlerbrauerei konnte sich etwas erholen. Dessauer Gasactien und ebenso Magdeburger Gasactien besserten ihre Notirungen. Zeitzer Maschinen besser. Greppiner Werke billiger erhältlich, auch Leopoldshall schwächer. Von Montanwerthen, die sich wenig am Verkehr betheiligten, Märkisch-Westfäl. Bergwerke, Gelsenkirchen, Westfäl. Bergwerk und Louise Tiefbau anziehend.

Um 2½ Uhr: Fest. Credit 386,50, Lombarden 114, Franzosen 436,—, Reichsbank 153,90, Disconto-Comm. 128,—, Laurahütte 71,25, Türken 11,10, Italiener 72,30, Oesterr. Goldrente 61,25, do. Silberrente 53,60, do. Papierrente 51,87, 5procent. Russen 79,75, Köln-Mind. 102,25, Rheinische 107,60, Bergische 76,80, Rumänen 32,50, Russ. Noten 202,25.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterreich. Silberrent.-Cp. 171,75 bez., do. Eisenb.-Cp. 171,50 bez., do. Papier in Wien zahlb. min. 50 Pf. k. Wien, Amerikan. Gold-Dollar-Bonds 4,19 bez., do. Eisenbahn-Prioritäten 4,18 bez., do. Papier-Dollars 4,16 bez., 6% New-York-City 4,18½ bez., Russ. Central-Boden min. 20 Pf. Paris, do. Papier u. verl. min. 75 Pf. k. Pet., Poln. Papier u. verl min. 75 Pf. Warschau. Russ.-Engl. cons. verl. 20,52—51 bez., Russ. Zoll 20,52—51 bez., 22er Russen 20,73 bez., Große Russ. Staatsb. 20,22 bez., Russ. Boden-Credit 20,30 bez., Warschau-Wiener Comm. —,—, 8% Rumänische Staats-Anleihe —,—, Warschau-Terespol 20,17 bez., 3% und 5% Lombard min. 10 Pf. Paris, Diverse in Paris zahlbar min. 20 Pf. Paris, Holländische min. 10 Pf. Amsterdam, Schweizer minus 50 Pf. Paris, Belgische minus 30 Pf. Brüssel, Verl. Lstr.-Obligat. 20,42 bez.

[Der Weingroßhandel mit seinen Begünstigungen im Etatsjahre 1877/78, mit besonderer Berücksichtigung der Provinz Schlesien.] Die Anzahl der Weinhandlungen im Zollgebiet, welchen ein eiserner Credit gewährt wurde, betrug im Jahre 1875: 227, in 1876: 237 und in 1877/78: 230. Die Menge des auf eisernen Credit abgelassenen Weines belief sich 1875 auf 611,551 Ctr., in 1876 auf 662,196 und in 1877/78 auf 657,062 Ctr. Es wurden im Ganzen für Weinzoll creditirt im Jahre 1875: 3,024,671 M., in 1876: 2,916,697 M. und im Etatsjahre 1877/78: 2,615,499 M. Dieser Betrag entspricht einer Weinmenge in 1875 von 378,084 Ctr., in 1876 einer solchen von 364,587 Ctr. und in 1877/78 von 326,937 Ctr. Diese Zahlen zeigen für die letztverflossenen Jahre einen nicht ganz unbeträchtlichen Rückgang des deutschen Großhandels mit fremden Weinen, welcher nicht nur in den Weinbau treibenden Gegenden, wo der Umfang des Großhandels mit fremden Weinen sich wesentlich nach dem Ausfall der einheimischen Weinernte richtet, sondern auch in denjenigen Theilen des deutschen Zollgebietes, welche keinen oder nur unbedeutenden Weinbau treiben, stattgefunden hat. Nun kann zwar aus dieser Abnahme des zollbegünstigten Weingroßhandels kein sicherer Schluß auf die Zu- und Abnahme des Verbrauchs an fremden Weinen im Ganzen abgeleitet werden, weil der von den Begünstigungen Gebrauch machende Großhandel nur einen Theil dieses Verbrauchs deckt. — Es stehen aber obige Zahlen in völligem Einklange mit den allgemeinen Nachweisen über den Waarenverkehr mit dem Auslande, nach welchen das gesammte Quantum der im Jahre 1877/78 in den freien Verkehr gesetzten fremden Weine gleichfalls hinter dem der Vorjahre zurückgeblieben ist. Es wurden nämlich verzollt im Jahre 1875: 1,380,710 Ctr., in 1876: 1,291,793 Ctr. und 1877/78: 1,182,197 Ctr. Es besteht somit kein Zweifel darüber, daß im letztverflossenen Etatsjahre eine Einschränkung des Verbrauchs fremder Weine im Deutschen Reiche wirklich stattgefunden hat, und daß hiervon auch der mit besonderen Begünstigungen ausgestattete Weingroßhandel nicht unberührt geblieben ist.

Was die Provinz Schlesien betrifft, so bestehen zur Zeit in derselben 16 Weingroßhandlungen, welche eisernen Credit haben, und 2 dergleichen, welche Theilungslager für Wein besitzen. Die auf eisernen Credit im Vorjahre abgelassenen Weinmengen beliefen sich auf 22,486 Ctr. und der bewilligte Weincredit auf 192,714 M. Unverzollte Weinmengen auf Lager unter Zollverschluß waren am Schlusse des Jahres 1877/78 vorhanden 13,535 Ctr. — In der Stadt Breslau wurden Weinmengen auf eisernen Credit abgelassen 1875: 2000 Ctr., 1876: 2200 Ctr., 1877/78: 1081 Ctr., und belief sich der Betrag des den Weinhandlungen für Weinzoll bewilligten Geldcredits in 1875 auf 141,509 M., in 1876 auf 153,483 M. und 1877/78 auf 119,333 M. In der Stadt Gr.-Glogau betrugen die Weinmengen, für welche eiserner Credit gewährt worden ist, in 1875 20,000 Ctr., in 1876 und 1877/78 je 17,000 Ctr. und der Geldcredit in 1875: 60,380 Mark, 1876: 81,858 M. und 1877/78: 63,753 M. Unsere Provinz ist also ebenfalls von dem allgemeinen Rückgange des Weinhandels nicht verschont geblieben.

ff. **[Getreide 2c.-Transporte.]** In der Zeit vom 13. bis 19. October cr. gingen in Breslau ein:

Weizen: 46,129 Kg. aus Oesterreich (Galizien, Mähren 2c.), 40,970 Kg. über die Oberschlesische Bahn, 10,100 Kg. über die Posener Bahn 112,610 Kg. über die Mittelwalder Bahn, 248,000 Kg. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn, im Ganzen 457,809 Kg.

Roggen: 55,719 Kg. aus Oesterreich (Galizien, Mähren 2c.), 25,300 Kg. über die Oberschlesische Bahn, 20,145 Kg. über die Posener Bahn, 10,200 Kg. über die Freiburger Bahn, 570,700 Kg. über die Rechte-Oderufer-Bahn, im Ganzen 682,064 Kg.

Gerste: 111,630 Kg. über die Oberschlesische Bahn, 115,910 Kg. über die Mittelwalder Bahn, im Ganzen 227,540 Kg.

Hafer: 19,998 Kg. aus Oesterreich (Galizien, Mähren 2c.), 10,200 Kg. über die Posener Bahn, 20,250 Kg. über die Mittelwalder Bahn, 10,200 Kg. über die Freiburger Bahn, 6300 Kg. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn, im Ganzen 66,948 Kg.

Mais: 9940 Kg. aus Oesterreich (Galizien, Mähren 2c.).

Oelsaaten: 646,420 Kg. aus Oesterreich (Galizien, Mähren 2c.), 38,580 Kg. über die Oberschlesische Bahn, 59,070 Kg. über die Mittelwalder Bahn, im Ganzen 744,070 Kg.

Hülsenfrüchte: 19,672 Kg. aus Oesterreich (Galizien, Mähren 2c.).

In derselben Zeit wurden von Breslau versandt:

Weizen: 20,060 Kg. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 20,300 Kg. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, 55,830 Kg. auf der Freiburger Bahn, 4545 Kg. nach der Mittelwalder Bahn, 25,300 Kg. nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, im Ganzen 126,035 Kg.

Roggen: 30,160 Kg. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, 323,940 Kg. auf der Freiburger Bahn, 20,117 Kg. nach der Oberschlesischen Bahn, 40,120 Kg. nach der Mittelwalder Bahn, 91,100 Kg. auf resp. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn, im Ganzen 505,437 Kg.

Gerste: 40,190 Kg. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 40,110 Kg. auf der Freiburger Bahn, im Ganzen 80,300 Kg.

Hafer: 10,200 Kg. nach der Posener Bahn, 20,320 Kg. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, im Ganzen 30,520 Kg.

Mais: 5000 Kg. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 5000 Kg. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, im Ganzen 10,000 Kg.

Oelsaaten: 85,623 Kg. nach der Posener Bahn, 30,260 Kg. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, im Ganzen 115,883 Kg.

Hülsenfrüchte 10,100 Kg. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 23. Oct., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 515. Pariser Wechsel 81, 00. Wiener Wechsel 171, 70. Böhmische Westbahn 140. Elisabethbahn 136¼. Galizier 198½. Franzosen*) 216¼. Lombarden*) 55½. Nordwestbahn 93½. Silberrente 53⅜. Papierrente 51¾. Oesterr. Goldrente 61⅛, Ungar. Goldrente 70¾. Italiener —. Russ. Bodencredit 73⅝. Russen 1872 80½. Neue russ. Anleihe 79½. Amerikaner 1885 99⅝. 1860er Loose 105⅜. 1864er Loose 256, 00. Creditactien*) 191. Oest. National-Bank 675, 00. Darmstädter Bank 115⅞. Meininger Bank 77¾. Hess. Ludwigsbahn 70⅝. Ungarische Staatsloose 147, 20. do. Schatzanweisungen, alte 102¼, do. Schatzanweisungen, neue 95½. do. Ostbahn-Obligationen II. 63⅝. Central-Pacific —. Reichsbank 154. Reichs-Anleihe 93⅝. Schwach.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 191¾, Franzosen 217, Oesterr. Goldrente —, Ungarische Goldrente —, Galizier —, 1877er Russen —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 23. October, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 115, —, Silberrente 53¼, Goldrente 61, Creditactien 192½, 1860er Loose 105¾, Franzosen 540, Lombarden 139, Ital. Rente 72½, Neueste Russen 79½, Vereinsbank 123⅛, Laurahütte 70, Commerzbank 101¼, Norddeutsche 136, Anglo-deutsche 31, Intern. Bank 81, Amerik. de 1885 97¼, Köln-Minden. St.-A. 102¼, Rhein. Eisenb. do. 107¾, Berg.-Märk. do. 76½, Disconto 4¼ pCt. — Schluß fest.

Hamburg, 23. Octbr., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco fester, auf Termine fest. Roggen loco matt, auf Termine fester. Weizen per October-November 167 Br., 166 Gd., per April-Mai 180 Br., 179 Gd. Roggen per October-November 117 Br., 116 Gd., per April-Mai 121½ Br., 120½ Gd. Hafer ruhig. Gerste flau. Rüböl matt, loco 61, per Octbr. 59½, per Mai 60½. Spiritus geschäftslos, per October 45 Br., per October-November 43 Br., per December-Januar 41¾ Br., per April-Mai 41¾ Br. Kaffee fest, Umsatz 2500 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 9,40 Br., 9,20 Gd., per October 9,25 Gd., per November-December 9,35 Gd. — Wetter: Schön.

Liverpool, 23. Octbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ball. Unverändert. Tagesimport 5000 Ballen amerikanische.

Liverpool, 23. Octbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 B., davon für Speculation und Export 1000 B. Matt. Surats unregelmäßig, auf Zeit stetig.

Pest, 23. Oct., Vormittags 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, Termine flau, per Herbst 8, 10 Gd., 8, 20 Br. Hafer per Herbst 5, 55 Gd., 5, 60 Br. Mais (Banat) per Frühjahr 4, 97 Gd. — Wetter: Trübe.

Paris, 23. Octbr., Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, per October 26, 75, per November-December 27, 00, per November-Februar 27, 00, pr. Januar-April 27, 00. Mehl behauptet, per October 63, 00, per November-December 61, 75, per November-Februar 61, 75, per Januar-April 61, 25. Rüböl ruhig, per October 86, 50, per November 86, 50, per December 86, 50, per Januar-April 86, 25. Spiritus behauptet, per October 60, 75, per Januar-April 60, 25. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Paris, 23. Oct., Nachm. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 pr. Octbr. pr. 100 Kilgr. 52, 25, Nr. 5 7/8 pr. October per 100 Klgr. 59,50. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Klgr. per October 60,75, per November 61,00, per Januar-April 62,50.

London, 23. Oct. Havannazucker ruhig.

Antwerpen, 23. Octbr., Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 22¼ bez. u. Br., per Novbr. 22¼ Br., per Decbr. 23 Br., per Januar-Februar 23½ Br. — Weichend.

Bremen, 23. Oct., Nachmittags. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 9, 10, per November 9, 10, per December 9, 25, per Januar-März 9, 45.

Berlin, 23. Octbr. [Producten-Bericht.] Der Himmel ist bewölkt, die Luft hat sich merklich abgekühlt. Die Stimmung für Roggen muß fest genannt werden, denn es ist Mangel an Abgebern auf Termine, so daß spärlicher Begehr genügte, um die Preise heute wieder um eine Kleinigkeit zu steigern. Das Effectivgeschäft ist still, man will auf höhere Forderungen nicht eingehen. Roggenmehl besser bezahlt. — Weizen wurde mehr beachtet und es hat sich erst zu erhöhten Preisen hinreichendes Angebot eingestellt. — Hafer loco flau, auch Termine sind vernachlässigt, aber nicht billiger als gestern käuflich gewesen. — Rüböl in sehr beschränktem Verkehr, Preise haben sich nur wenig verändert. — Petroleum still, aber eher fest. — Spiritus zeigt eine unsichere, schwankende Haltung, hat aber schließlich doch ungefähr gestrigen Standpunkt behauptet. Die Kündigungen sind bisher nur zu kleinem Theil in feste Hände gelangt.

Weizen loco 150—195 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, weißer märkischer 182—183 M., mit Geruch behafteter rumänischer 142—145 M. ab Bahn bez., per October 170½—171½ M. bez., per October-November 170½ bis 171½ M. bez., per November-December 170½—171½ M. bez., per April-Mai 179—180 M. bez., per Mai-Juni 181½—182 M. bez. Gekündigt 4000 Ctr. Kündigungspreis 171 M. — Roggen loco 116—136 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, neuer inländ. 129—133 ab Bahn und Kahn bez., russischer 118½ M. ab Kahn bez., per October 116—116½ Mark bez., per October-November 116—116½ Mark bez., per November-December 117—117½ M. bez., per December-Januar 118—118½ M. bez., per April-Mai 122—122½ M. bez., per Mai-Juni 123—123½ Mark bez. Gekündigt 3000 Ctr. Kündigungspreis 116,50 M. — Gerste loco 115 bis 185 M. nach Qualität gefordert. — Hafer loco 105—155 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 110—127 M. bez., russischer 108—125 M. bez., pommerscher 125—128 M. bez., schlesischer 117—126 M. bez., böhmischer 117—126 Mark ab Bahn bez., per October 122 Mark bez., per October-November 118 M. bez., per November-December 117½ Mark bez., per April-Mai 121 Mark bez. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis 122 M. — Erbsen, Kochwaare 150—195 M., Futterwaare 135—147 M. — Weizenmehl pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 0: 25,50 bis 24,50 M., Nr. 0 u. 1: 24,50—23,00 M. bez. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 0: 19,50—17,50 M. bez., Nr. 0 und 1: 17,50 bis 15,50 M. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. Nr. 0 und 1: incl. Sack per October 17,15—17,10—17,15 M. bez., per October-November 17,15 bis 17,10—17,15 Mark bez., per Novbr.-December 17,15—17,10—17,15 M. bez., per December-Januar 17,15 Mark bez., per Januar-Februar 17,25—17,20 M. bez., per Februar-März 17,25—17,20 M. bez., per April-Mai 17,30 bis 17,25 Mark bez., per Mai-Juni 17,45 Mark bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. — Oelsaaten: Winterraps loco 238—255 M., Winterrübsen loco 230—245 M. bez. — Rüböl pro 100 Kilo loco mit Faß — M. bez., ohne Faß 58 M. bez., per October 58,3—58,5—58,4 Mark bez., per October-November 58 Mark bez., per November-December 57,7 Mark Gd., per December-Januar — M. bez., per April-Mai 58,5—58,6 M. bez., per Mai-Juni 58,7 M. bez., Gekündigt 1600 Ctr. Kündigungspreis 58,40 M. Petroleum loco per 100 Kilo incl. Faß 21 M. bez., per October 20,8 M. bez., per October-November 20,6 M. bez., per November-December 20,6 M. bez., per December-Januar 21,1 M. Gd., per Januar-Februar 21,6 M. bez., per April-Mai — M. bez. Gekündigt 3000 Ctr. Kündigungspreis 20,80 Mark.

Spiritus loco ohne Faß 52,5—51,5—51,9 M. bez., per October 52,6 bis 52—52,3 M. bez., per October-November 50,8—50,6—50,7 M. bez., per November-December 50—49,8—50 M. bez., per April-Mai 52—51,8 bis 51,9 M. bez., per Mai-Juni 52,2—52—52,1 Mark bez. Gekündigt 20,000 Liter. Kündigungspreis 52,20 M.

Rotterdam, 23. Octbr. [Kaffee.] Bei der heute von der Niederländischen Handelsgesellschaft abgehaltenen Kaffee-Auction wurden für Nr. 1 53, Nr. 2 45¼, Nr. 3 47, Nr. 4 46, Nr. 5 57½, Nr. 6 66¼ und Nr. 8 67¼ Cts. erzielt.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

October 23., 24.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme	+ 10°,2	+ 6°,4	+ 5°,1
Luftdruck bei 0°	328''',90	330''',46	331''',22
Dunstdruck	2''',94	2''',80	2''',56
Dunstsättigung	61 pCt.	80 pCt.	82 pCt.
Wind	NW. 2.	S. 2.	SW. 1.
Wetter	bezogen.	heiter.	z. heiter.

Berliner Börse vom 23. October 1878.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	95,40 B
Consolidirte Anleihe	4½	104,80 bz
do. do. 1876	4	95,70 bz
Staats-Anleihe	4	95,40 bz
Staats-Schuldscheine	3½	92,30 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	146,00 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,20 bz
Pfandbriefe. Berliner	4½	101,70 B
Pommersche	3½	84,50 bz
do.	4	94,80 bz
do.	4½	102,60 bz
do. Lndsch. Crd.	4½	— —
Posensche neue	4	94,70 bz
Schlesische	3½	86,40 G
Lndschaftl. Central	4	95,00 bz
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	96,10 G
Pommersche	4	95,90 bz
Posensche	4	95,20 bz
Preussische	4	95,20 B
Westfäl. u. Rhein.	4	99,00 G
Sächsische	4	98,50 bz
Schlesische	4	96,50 B
Badische Präm.-Anl.	4	120,50 bz
Baierische 4% Anleihe	4	123,00 B
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	115,50 bz
Sächs. Rente von 1876	3	72,90 B

Kurh. 40 Thaler-Loose 244,10 G
Badische 35 Fl.-Loose 144,00 G
Braunschw. Präm.-Anleihe 82,75 bzG
Oldenburger Loose 137,70 bzB

Ducaten 9,62 B	Dollars 4,18 G
Sover. 20,46 G	Oest. Bkn. 172,25 bz
Napoleon 16,20etbz	do. Silbergd — —
Imperials 16,68 G	Russ. Bkn. 201,75 bz

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Ob.	5	107,90 bz
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	97,00 bzB
do. do.	5	102,00 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	95,00 G
do. do. do.	5	100,30 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,00 G
Unkünd. do. (1872)	5	101,75 bz
do. rückzb. à 110	5	106,90 B
do. do. do.	4½	98,75 bz
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd. B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	101,00 bzG
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	100,00 bz
Hyp.-Anth. Nord-G.C.-B	5	93,50 bzG
do. do. Pfandbr.	5	93,50 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe	5	97,10 G
do. do. II. Em.	5	93,50 G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	106,75 bzB
do. do. II. Em.	5	104,80 bz
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	100,20 bz
do. 4½ do. do. m. 110	4½	92,70 bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	100,20 G
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge.	5	92,30 G
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	99,40 G
do. do.	4½	95,00 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	103,00 B
do. do. 4½%	4½	98,70 G

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1./1. 1./7.	4⅕	53,60 bz
do. 1./4. 1./10.)		53,60 bzG
do. Goldrente	4	61,30 etbzB
do. Papierrente	4⅕	52,00 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	98,50 etbzG
do. Lott.-Anl. v. 60	5	105,60 G
do. Credit-Loose	fr.	294,80 B
do. 64er Loose	fr.	257,00 bzG
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	147,10 bz
do. do. 1866	5	144,75 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	73,10 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	74,40 bz
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	— —
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	62,00 bzB
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	55,00 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	104,30 G
do. do. 1885	6	98,50 G
do. 5% Anleihe	5	102,80 bz
Ital. 5% Anleihe	5	72,30 G
Ital. Tabak-Oblig.	6	— —
Raab-Grazer 100 Thlr. L	4	70,40 bz
Rumänische Anleihe	8	101,90 bz
Türkische Anleihe	fr.	11,20 bz
Ungar. Goldrente	6	70,75 etbz
Ung. 5% St.-Eisenb.-Anl.	5	69,75 bz

Schwedische 10 Thlr.-Loose —
Finnische 10 Thlr.-Loose 38,20 G
Türken-Loose 35,00 B

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	100 G
do. III. v. St. 3½ g.	3½	84,90 B
do. do. VI.	4½	100,00 bzG
do. Hess. Nordbahn.	5	103,30 G
Berlin-Görlitz	5	101,60 G
do.	4½	90,25 G
do. Lit. C.	4½	85,25 bzB
Breslau-Freib. Lit. F.	4½	— —
do. Lit. G.	4½	95,25 B
do. do. H.	4½	— —
do. do. J.	4½	94,60 G
do. do. K.	4½	94,60 G
do. von 1876.	5	101,60 G
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	93,75 G
do. Lit. B.	4½	99,50 G
do. IV.	4	94,30 bz
do. V.	4	93 B
Halle-Sorau-Guben	4½	101,60 B
Hannover-Altenbeken.	4½	— —
Märkisch-Posener	5	— —
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	96,50 B
do. do. II. Ser.	4	— —
do. do. Obl. I. u. II.	4	97,00 B
do. do. III. Ser.	4	95,00 B
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	85,75 B
do. C.	4	93,50 G
do. D.	4	— —
do. E.	3½	— —
do. F.	4½	101 G
do. G.	4½	100,50 B
do. H.	4½	101,40 B
do. von 1869.	5	101,30 bz
do. von 1873.	4	92,00 bz
do. von 1874.	4½	100,10 G
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	4	— —
do. do.	5	— —
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	100,60 bzG
do. do. III. Em.	4½	100,60 bzG
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	99,25 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	100,10 B
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Dux-Bodenbach	fr.	63,00 G
do. II. Emission	fr.	54,20 bzG
Prag-Dux	fr.	19,30 G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	85,90 bz
do. do. neue	5	84,00 bz
Kaschau-Oderberg	5	59,30 bz
Ung. Nordostbahn	5	56,00 etbzG
Ung. Ostbahn	5	53,25 G
Lemberg-Czernowitz	5	65,50 bz
do. do. II.	5	66,50 G
do. do. III.	5	58,70 bz
do. do. IV.	5	55,25 bz
Mährische Grenzbahn	5	49,50 G
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	18,20 bz
do. II.	fr.	— —
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	64,25 bz
Oesterr.-Französische	3	341,50 G
do. do. II.	3	327,00 B
do. südl. Staatsbahn	3	237,90 bz
do. neue	3	237,50 bz
do. Obligationen	5	80,50 bz
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	81,10 bzG
Warschau-Wien II.	5	97,40 G
do. III.	5	93,25 G
do. IV.	5	83,75 B
do. V.	5	81,00 bzB

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	4	169,05 bz
do. do.	2 M.	4	167,95 bz
London 1 Lstr.	3 M.	6	20,27 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3	81,00 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	200,30 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	201,50 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	171,90 bz
do. do.	2 M.	4½	170,50 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1876	1877		
Aachen-Mastricht	1	½	4	14,25 bz
Berg.-Märkische	3¾	3⅓	4	76,70 bz
Berlin-Anhalt	6	5¾	4	90,00 bz
Berlin-Dresden	0	0	4	9,80 bz
Berlin-Görlitz	0	0	4	11,90 bz
Berlin-Hamburg	11	11½	4	198,50 bz
Berl.-Potsd.-Magdb	3½	3½	4	83,50 bzG
Berlin-Stettin	8 9/10	7 1/10	4	114,00 bzG
Böhm. Westbahn	5	5	5	69,40 bzG
Bresl.-Freib.	5	2½	4	62,00 etbzG
Cöln-Minden	5¼	5 1/20	4	102,25 bz
Dux-Bodenbach. B.	0	0	4	15,90 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	7	9 2/7	4	99,75 bzG
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	11,50 bz
Hannover-Altenb.	0	0	4	13,00 bz
Kaschau-Oderberg	4	4	5	43,30 G
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	49,60 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	181,30 bz
Märk.-Posener	0	0	4	17,20 bz
Magdeb.-Halberst.	8	8	4	130,00 bzG
Mainz-Ludwigsh.	5	5	4	70,10 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	96,40 G
Oberschl. A. C. D. E.	9⅔	8½	3½	127,80 G
do. B.	9⅔	8½	3½	120,50 G
Oesterr.-Fr. St.-B.	5 2/5	6	4	434,00-34,50
Oest. Nordwestb.	5	4,15	5	189,50 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	114,00-13,50
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	40,20 bzB
Rechte-O.-U.-B.	6 2/5	6⅓	4	105,25 etbzG
Reichenberg-Pard.	4½	4	4½	34,50 bz
Rheinische	7½	7	4	107,50 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	93,00 etbzG
Rhein-Nahe-Bahn.	0	0	4	6,60 G
Rumän. Eisenbahn	1	2	4	32,25et-,40
Schweiz Westbahn	⅗	0	4	12,00 bzB
Stargard-Posener	4½	4½	4½	100,60 bzG
Thüringer Lit. A.	9¼	7½	4	115,10 bzG
Warschau-Wien.	6⅔	5	4	171,75 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	5	20,50 etbzB
Berlin-Görlitzer	0	0	5	31,00 bzG
Breslau-Warschau	0	0	5	20,25 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	38,00 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	5	27,25 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	19,75 G
Märkisch-Posener	3¾	4½	5	85,50 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	77,25 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	105,10 bzB
Ostpr. Südbahn	5	5	5	90,50 bzG
Rechte-O.-U.-E.	6 2/5	6⅓	5	111,25 bz
Rumänier	8	8	8	84,50 etbzB
Saal-Bahn	0	0	5	15,50 bz
Weimar-Gera	0	0	5	14,25 G

Bank-Papiere.

Alg. Deut. Hand.-G.	0	2	4	30,00 G
Anglo Deutsche Bk.	0	0	4	— —
Berl. Kassen-Ver.	10 7/12	8 4/15	4	144,75 B
Berl. Handels-Ges.	0	0	4	61,50 bz
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	6½	6	4	66,25 bzG
Braunschw. Bank.	5	3	4	84,90 G
Bresl. Disc.-Bank.	4	3	4	66,50 G
Bresl. Wechslerb.	5⅔	5½	4	73,90 B
Coburg. Cred.-Bnk.	4½	5	4	74,50 G
Danziger Priv.-Bk.	7	0	4	106,10 G
Darmst. Creditbk.	6	6¾	4	116,00 bzB
Darmst. Zettelbk.	5¼	5¾	4	100,10 G
Deutsche Bank	6	6	4	103,00 bzG
do. Reichsbank	6⅛	6,29	4½	153,90 bz
do. Hyp.-B. Berlin	8	7½	4	86,25 bz
Disc.-Comm.-Anth.	4	5	4	127,00 bz
do. ult.	4	5	4	126,50-27,25
Genossensch.-Bnk.	5½	5½	4	90,50 G
do. junge	5½	5½	4	95,00 bz
Goth. Grundcredb.	8	8	4	102,90 bz
Hamb. Vereins-B.	10	10 5/9	4	— —
Hannov. Bank	5 14/15	6	4	102,40 B
Königsb. Ver.-Bnk.	5⅓	6	4	86,10 G
Lndw.-B. Kwilecki.	5½	4	4	52 G
Leipz. Cred.-Anst.	6	5⅔	4	111,25 G
Luxemburg. Bank	6	6½	4	105,50 G
Magdeburger do.	6	5 9/10	4	108,00 G
Meininger do.	2	2	4	77,50 bz
Nordd. Bank	8	8½	4	— —
Nordd. Grundcr.-B.	8	5	4	58,00 bz
Oberlausitzer Bk.	1⅔	3	4	63,25 bzG
Oest. Cred.-Actien	11¼	8⅛	4	382-84½-84
Posener Pro.-Bank	6½	6½	4	98,75 B
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	8	8	4	92,00 bzB
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	9½	4	119,75 bzG
Sächs. Bank	8	5¾	4	103,50 G
Schl. Bank-Verein	5	5	4	86,20 B
Weimar. Bank	0	0	4	33,00 bzG
Wiener Unionsbk.	11 11/14	3½	4	113 G

In Liquidation.

Berliner Bank	—	—	fr.	4,00 G
Berl. Bankverein	—	—	fr.	27 G
Berl. Wechsler-B.	—	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	—	—	fr.	11,00 bzG
Deutsche Unionsb.	—	—	fr.	19,00 G
Gwb. Schuster u. C.	0	—	fr.	— —
Moldauer Lds.-Bk.	0	—	fr.	— —
Ostdeutsche Bank	—	—	fr.	— —
Pr. Credit-Anstalt	—	—	fr.	— —
Sächs. Cred.-Bank	5½	—	fr.	105,50 G
Schl. Vereinsbank	0	—	fr.	62,00 G
Thüringer Bank	0	0	fr.	75,00 bz

Industrie-Papiere.

Berl. Eisenb.-Bd-A.	0	—	fr.	550 G
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	4,30 bzG
do. Reichs-u. Co.-B.	0	0	4	70,75 G
Märk. Sch. Masch. G	0	0	4	20,75 bzG
Nordd. Gummifab.	5	4	4	48,50 G
Westend. Com.-G.	0	—	fr.	0,25 G
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12⅘	8	4	87,00 bzG
Schles. Feuervers.	18	25	fr.	950 B
Donnersmarkhütt.	3	3	4	25,90 B
Dortm. Union	0	—	4	8,75 bzB
do. abgest.	0	—	4	12,90 bz
Königs- u. Laurah.	2	2	4	70,60 bzB
Lauchhammer	0	0	4	23,50 bzG
Marienhütte	6	3	4	50 B
OSchl. Eisenwerke	0	—	4	— —
Cons. Redenhütte	—	—	4	72,00 B
Schl. Kohlenwerke	0	—	4	10,00 B
Schl. Zinkh.-Actien	7	6½	4	85,50 B
do. St.-Pr.-Act.	7	6½	4½	94,50 B
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	40,50 G
Vorwärtshütte	0	0	4	3,75 B
Baltischer Lloyd	—	—	fr.	5 G
Bresl. Bierbrauer.	0	0	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	2⅔	1	4	53,75 B
do. ver. Oelfabr.	3⅓	5	4	51,50 B
Erdm. Spinnerei	0	0	4	16,75 B
Görlitz. Eisenb.-B.	1¾	—	4	61,00 G
Hoffm.'s Wag. Fabr.	0	0	4	16,10 G
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	31,50 B
Schl. Leinenind.	5½	—	4	67,50 B
do. Porzellan	0	1½	4	34,50 G
Wilhelmsh. MA.	0	—	4	23,00 B

Bank-Discont 5 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Breslau, 24. Oct., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung für Getreide fester, bei mäßigem Angebot Preise gut preishaltend.

Weizen, zu notirten Preisen gut behauptet, pr. 100 Kilogr. schlesischer neuer weißer 13,80—16,20—17,60 Mark, neuer gelber 13,40—16,00—17,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in fester Haltung, pr. 100 Kilogr. 11,60 bis 12,50—13,20 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. neue 12,40—13,50 Mark, weiße 14,20—14,70 Mark.

Hafer gut behauptet, pr. 100 Kilogr. neuer 10,40—10,90—11,40 bis 12,40 Mark.

Mais ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 11,20—12,20—12,80 Mark.

Erbsen ohne Frage, pr. 100 Kilogr. 12,80—13,80—16,00 Mark.

Bohnen schwach gefragt, pr. 100 Kilogr. 16,80—17,80—18,80 Mark.

Lupinen ohne Frage, pr. 100 Kilogr. gelbe 8,00—8,20—8,50 Mark, blaue 8,00—8,10—8,40 Mark.

Wicken ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 10,40—11,00—11,60 Mark.

Oelsaaten ohne Aenderung.

Schlaglein schwach gefragt.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	24	75	22	50	20	50
Winterraps	25	25	22	25	19	25
Winterrübsen	24	75	22	25	19	25
Sommerrübsen	25	—	21	—	18	50
Leindotter	21	50	20	—	17	50

Rapskuchen matter, pr. 50 Kilogr. 6,90—7,10 Mark.

Leinkuchen ruhiger, pr. 50 Kilogr. 8,40—8,80 Mark.

Kleesamen schwache Kauflust, rother ruhig, pr. 50 Kilogr. 37—40 bis 44 Mark, weißer unverändert, pr. 50 Kilogr. 44—57—64 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee nominell, pr. 50 Kilogr. 15—19—20,50 Mark.

Mehl ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 25,50—27,50 Mark, Roggen fein 19,25—20,25 Mark, Hausbacken 18,50—19,50 Mark, Roggen-Futtermehl 8,75—9,50 Mark, Weizenkleie 7,20—8 Mark.

Heu 2,80—3,20 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggenstroh 19,00—21,00 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

Breslau, 24. Oct. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 74 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 23. Oct. Durch Verfügung des Polizeipräsidiums vom 23. October wurde auf Grund des § 11 des Socialistengesetzes die heutige Nummer der „Berliner freien Presse" verboten. Gleichzeitig wurde auch das fernere Erscheinen des Blattes verboten.

London, 23. Oct. Der „Globe" erfährt, Ende der Woche würde ein Cabinetsrath abgehalten.

Rom, 23. Oct. Der „Diritto" meldet, General Bonelli habe das Kriegsportefeuille angenommen. Er reiste Abends nach Monza und leistet morgen dem Könige den Eid.

Kopenhagen, 23. Oct. „Morning-Telegrafen" meldet: Die Regierung erhielt die Mittheilung, das gelbe Fieber sei in Sant Thomas ausgebrochen; 4 Soldaten sind daran gestorben.

Madrid, 23. Oct. In Folge der energischen Reclamation der spanischen Regierung haben die marokkanischen Behörden am 21. d. in Gegenwart des spanischen Consuls die Wächter, die am Tage der Ermordung des spanischen Unterthanen Liano durch Marokkaner mit der Bewachung des Lazareths beauftragt waren, zur strengen Bestrafung gezogen.

Southampton, 22. Oct. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Oder" ist hier eingetroffen.

Aus Hirsch' telegraphischem Bureau.

Wien, 22. Oct. Wie aus Bukarest hierher gemeldet wird, sind seitens des rumänischen Cabinets weitere Verhandlungen über den Abschluß eines Vertrages mit Rußland, betreffs einer Durchzugsroute russischer Truppen durch rumänisches Territorium vollständig abgelehnt worden.

Petersburg, 22. Oct. Nach einem zwischen dem Fürsten Dondukoff-Korsakoff und dem bulgarischen Exarchen getroffenen Uebereinkommen wird die russische Sprache in den Kirchen von Bulgarien eingeführt werden. Eine Anzahl bulgarischer Priester hat sich nach Rußland begeben, um sich mit den Gebräuchen der russischen Kirche vertraut zu machen. — Zur Ausbildung von Offizieren für die bulgarische Armee wird demnächst in Sofia eine Militärschule gegründet werden.

Vermischtes.

[Ueber das Unglück in der Grube „Rosenhof" bei Klausthal,] welches sich am 16. d. ereignet, liegen jetzt folgende detaillirte Angaben vor. Zur leichteren und bequemeren Ein- und Ausfahrt in den Schacht bedient sich der Bergmann statt der Leitern einer sogenannten Fahrkunst, welche, aus zwei starken mit Tritten versehenen Holzstangen bestehend, durch Wasserkraft betrieben wird. Das eine Gestänge geht gleichmäßig aufwärts, das andere niederwärts. In der mittleren Tiefe des ungefähr 600 Meter tiefen Schachtes ist nun das Gestänge plötzlich gerissen und hat die grade um die Mittagszeit herausfahrenden Bergleute in die Tiefe gerissen, während die um dieselbe Zeit zur Ablösung hinunterfahrende Mannschaft unversehrt geblieben ist. Da durch die Schwere und die Wucht der aufschlagenden Stangen und Eisentheile die zum Abtreten und zum Schutze in Abständen von 3 bis 4 Metern angebrachten „Bühnen" mit fortgerissen sind, so ist das Unheil noch vergrößert worden. Bis gestern Abend spät waren 8 Todte und 21 theils schwer, theils leicht Beschädigte durch andere Schachtausgänge herausgefördert worden. Die Verstümmelungen sollen bei einzelnen schrecklicher Art sein; Einigen fehlt der Kopf, die Hand, das Bein; Anderen sind Holztheile durch den Leib gedrungen. Die Aufregung und die Trauer um die von diesem Unglück Betroffenen, welche mit Ausnahme eines Bergschülers ältere verheirathete Männer sind, ist eine allgemeine, zumal die Erinnerung an die drei am 24. März d. J. durch den Einsturz der Radstube bei der Grube „Marie" verunglückten Bergleute noch frisch ist.

[Aus dem hohen Norden.] Wie erinnerlich, hat die Munificenz des schwedischen Großhändlers Oscar Dickson in Gothenburg dem durch seine nordischen Forschungen in der wissenschaftlichen Welt wohlbekannten Professor Nordenskiöld die reichen Mittel zu einer neuen Forschungsreise in die arktischen Meere gewährt. Jetzt sind vom Professor Nordenskiöld, der vor Monaten seine Reise begann, die ersten wichtigen Mittheilungen über den bisherigen Verlauf der Fahrt an seinen Gönner gelangt. Ein vom 7. August datirter Brief, der von „Dicksonshafen, an der Mündung des Jenisseiflusses" expedirt ist, meldet die glückliche Ankunft des Schiffes „Vega" an genannter Stelle. Der Brief traf am Freitag ein, gleichzeitig mit einem vom 27. August datirten Telegramm des Professors Nordenskiöld, in welchem derselbe berichtet. daß er an diesem Tage die Mündung des Lenaflusses erreicht habe, nachdem er das Cap Tscheljuskin passirte, ohne nennenswerth vom Eise belästigt zu werden. er setze die Reise durch den Behringsund fort, von den besten Hoffnungen beseelt. Interessant ist, daß das vorerwähnte Telegramm an Herrn Dickson erst anscheinend eine circa 450 deutsche Meilen lange Landreise durch das nördliche Sibirien bis zur Stadt Irkutsk hat machen müssen, ehe es auf dem electrischen Drahte seinem Bestimmungsorte zugeblitzt werden konnte. Das sachlich hochwichtige Moment in den Nordenskiöld'schen Mittheilungen ist das Factum, daß der muthige Reisende in der überraschend kurzen Zeit von 20 Tagen die nördlichste Spitze der alten Welt, das Cap Tscheljuskin, umsegelt und die Mündung des Lenaflusses erreicht hat, eine Fahrt, die, soweit uns bekannt, vor ihm noch Niemand unternommen und vollendet hat.

[Im Löwen-Käfig.[In Paris erregte dieser Tage bei der Aufführung der „Reise um die Welt" ein Unfall großes Entsetzen. Der Löwenbändiger Creich befand sich in einem Käfig mit Löwen und der jüngste derselben, dem er die Hand in den Rachen steckte, biß so heftig zu, daß Creich mit Mühe seine Kräfte beisammenhielt; glücklicherweise besaß er noch so viel Geistesgegenwart, um eine blind geladene Pistole abzuschießen. Der Löwe ließ seine Hand los und er entkam aus dem Käfig. Ein Arzt war nicht zur Stelle, um den Verletzten zu verbinden. Der eine Arzt, der zugegen war, hatte seine Sorge einer Dame, die Angesichts dieser Scene in Ohnmacht gefallen und fortgeschafft worden war, gewidmet. Trotzdem es lange dauerte, bis die Wunden des Löwenbändigers verbunden waren, sollen dieselben nicht allzu gefährlich sein.

[Ein neuer Feind aus der Insectenwelt.] Im russischen Gouvernement Ssaratow ist ein Insect aufgetreten, welches den dortigen Landwirthen einen so empfindlichen Schaden verursacht, wie die berüchtigte Reblaus den Winzern in Frankreich oder der Koloradokäfer den Kartoffelfeldern Amerikas. Dieser unheimliche Gast ist ein kleiner, grasgrüngefärbter Wurm, welcher sich mit außerordentlicher Langsamkeit fortbewegt, aber eine erschreckende Gefräßigkeit besitzt. Auf ca. 900 Desjätinnen (1000 Hectaren) dieses Gouvernements sind schon sämmtliche Wintersaaten zu Grunde gerichtet worden. Mit gleicher Gier befällt dieser verderbliche Wurm sowohl Roggen- wie Weizensaaten, wobei er sich nicht nur mit Abfressen der zarten aus der Erde hervorkeimenden Pflänzchen begnügt, sondern auch unter der Erde kriecht und daselbst die Wurzeln vertilgt. Gegen diese Klage ist auch die Kälte ziemlich wirkungslos geblieben, wie von anderen Districten bekannt geworden ist. Die Regierung hat an die Behörden die Weisung ergehen lassen, dem weiteren Umsichgreifen des Insects nach Thunlichkeit vorzubeugen, was um so dringender geboten erscheint, als dieser neue Saatenfeind erst in diesem Jahre in großen Massen aufgetreten ist.

[Elektrisches Licht im Dienste der Schifffahrt.] Die Beleuchtungsversuche mit elektrischem Licht zur Ermöglichung der nächtlichen Stromschifffahrt wurden, wie aus Bremen gemeldet wird, daselbst in der Nacht zum jüngsten Sonnabend mit neuen Apparaten vorgenommen. Der Dampfer „Deutschland" fuhr mit einem Schleppzuge Mittags von der Stadt ab und war um 5 Uhr Nachmittags bei den Badener Bergen. Nachdem die Vorbereitungen für die Nachtfahrt beendet waren, wurde die Fahrt um 7 Uhr Abends bei sehr dunkler Luft und milder, ruhiger Witterung fortgesetzt. Der elektrische Beleuchtungsapparat that so vollkommen seine Schuldigkeit, daß die Fahrt mit voller Dampfkraft vor sich gehen konnte und keinen Augenblick unterbrochen zu werden brauchte, so daß der Dampfer mit seinem Schleppzuge Nachts 3 Uhr, also von Bremen aus nach 12½stündiger Fahrt, in Hoya anlangte. Der phantastische Anblick des erleuchteten Stromes hatte die in der Nähe der Ufer wohnenden Menschen in Menge als Zuschauer herangezogen. In der That waren die Ufer bis 100 Schritt im Voraus taghell erleuchtet; das Licht selbst war auf der vordersten Spitze des Dampfers angebracht, somit störte den Capitain und die Besatzung nicht mehr, wie bei einem früheren Versuche die blendende Helligkeit der vorderen Schiffstheile. Die Anwendung der Linse, des nach außen gebogenen, horizontal gestreiften Hohlglases, das bei Leuchtthürmen gebraucht wird, erwies sich als die richtige; auch die kleinen Maschinen arbeiteten so tadellos, daß der ganze Apparat mehrere Stunden ohne Beaufsichtigung gelassen werden konnte. Nachdem durch diese Versuche das gestellte Problem vollständig gelöst ist, werden in 10 bis 12 Tagen zwei neue Apparate aufgestellt und probirt werden. Bemerkt muß noch werden, daß die auf dem hintersten Schiffe befindlichen Schiffer genügend sehen konnten, um auch den kleinsten Hindernissen rechtzeitig ausweichen zu können. Die Oberweserdampfschleppschifffahrt wird sofort einen Dampfer mit der completen Einrichtung versuchsweise einrichten lassen, und ist es somit zu hoffen, daß auch diese neue Einrichtung einen mächtigen Hebel zur Wiederbelebung der Oberweserschifffahrt bilden wird. Wie große Bedeutung sie durch Abkürzung der Fahrzeiten und eben dadurch auf die Ermäßigung der Frachten hat, leuchtet ohne Weiteres ein.

[Funde in Olympia.] Aus Olympia ist, wie der „Reichs- und St.-Anz." mittheilt, ein Telegramm eingegangen, welches den Beginn der diesjährigen Ausgrabungs-Campagne und zugleich ein wichtiges Fundresultat meldet, von dem die ersten Spatenstiche begleitet waren. Das Telegramm lautet: „Ausgrabungen Mittwoch, den 16., begonnen. Nordwestlich von Heraion Fundament eines Baues von 20 Meter Frontbreite gefunden. Wahrscheinlich Prytaneion."

[Mehemed Ali Pascha über den Frieden von San Stefano.] Dr. Ludwig v. Heinrich, welcher durch zwei Jahre als Chefarzt der Ambulanz des rothen Kreuzes unter dem Commando Mehemed Ali Paschas stand, theilt dem „N. W. Tgbl." ein Gedicht mit, zu welchem der auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedene Serdar Ekrem durch den Abschluß des Friedens von San Stefano angeregt wurde. Beim Sortiren seiner Schriften fand Dr. Heinrich dieses Gedicht, das ihm Mehemed Ali Pascha bei einem gemüthlichen Souper in die Feder dictirt hatte. Das Poëm Mehemed Ali Paschas heißt „Der Friede" und lautet:

„Fromme Beter seh' ich wallen,
Glockentöne hör' ich schallen,
Fragte an, was dies bedeute,
Friede heißt dies hell' Geläute.

Ja! nach langem blut'gem Ringen
Hör' ich heut' Tedeum singen,
Alles dankt und lobt den Herrn,
Daß der Krieg nun wieder fern.

Ueber Tausenden von Leichen
Feinde sich die Hände reichen,
Die gestern sich noch angefeindet,
Sehe ich heute eng' befreundet.

Vater! die im Himmel droben,
Die Dich preisen, die Dich loben,
Denken nicht, daß Blut geflossen,
Wie viel Thränen auch vergossen.

Wie viel Kinder Mütter suchen,
Mütter, die den Tag verfluchen,
Der sie Söhne ließ gebären,
Daß sie einst zu Krüppeln werden!

Mädchen, Frauen, die geschändet,
Wie viel Gut man hat entwendet,
Wie viel Unheil, Hungersnoth,
Welche Ernte hielt der Tod!

Wo einst Schäfer friedlich sangen,
Sah' ich traurig Galgen prangen.
Menschen, die sich Menschen nennen,
Sah ich rauben, morden, brennen.

Daß doch einst der Tag erscheine,
Wo im friedlichen Vereine
Alle einen Gott erkennen
Und sich Alle Brüder nennen!"

Literarisches.

Die „Deutsche Roman-Bibliothek", welche Eduard Hallberger in Stuttgart vor sechs Jahren zunächst begründet, um den Abonnenten von „Ueber Land und Meer" noch reicheren Unterhaltungsstoff zu bieten und neben der Novelle auch dem Roman weiten Raum zu schaffen, hat gerade in ihrem letzten Jahrgang ihren Lesern so Ausgezeichnetes geboten, daß sie mit um so größeren Erwartungen an den siebenten Jahrgang herantreten dürfen. Und wirklich scheinen sich diese in vollem Maße erfüllen zu wollen. Der neue Jahrgang beginnt mit „Sühne und Segen" von Gregor Samarow, der dritten, jedoch selbstständigen Abtheilung des großen socialen Romans „Höhen und Tiefen", in welchem der berühmte Autor auf historischem Hintergrunde ein großartiges Bild der politischen und gesellschaftlichen Zustände unserer Zeit entrollt und die wichtigsten Fragen der Gegenwart im Gewande des Romans behandelt. Neben ihm fesselt ein ergreifendes Meisterstück aus der geistvollen Feder Hans Hopfens: „Die Heirath des Herrn von Waldenberg", der ein tief psychologisches Problem mit wunderbarem Zauber der Phantasie und ergreifender Gewalt der Darstellung löst. W. Jensen entzückt uns durch ein kleines, tief poetisches Epos. Diesen Dichtungen zunächst folgen die Romane: „Auf schiefer Ebene" von Joh. van Dewall, „Die Seelen der Hallas" von E. v. Dincklage und „Dönninghausen" von C. v. Glümer. Ein unterhaltendes, buntes, reiches Feuilleton, eine neue erwünschte Zugabe dieses Jahrgangs, wird den Lesern angenehme Abwechslung neben den größeren Gaben bieten. Auch sind Nummern und Hefte noch stattlicher, noch umfangreicher geworden — denn jede Nummer ist um einen halben bis ganzen Bogen verstärkt und zwar ohne jede Preiserhöhung. — So hat denn die Redaction und Verlagshandlung Alles gethan, um den Ansprücheu und Wünschen ihrer Leser nicht nur gerecht zu werden, sondern dieselben noch zu übertreffen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.